

7 Rpf. einschließlich 0,75 Rpf. Transportkosten.

Postbezugsgebühr für die Ostmark RM. 1-70 mit.
(Postgebühr 21 Rpf. inbegriffen.)

Das Kleine Volksblatt

Nr. 283 Schriftleitung u. Verwaltung:
Wien 65, Stragasse Nr. 8, A 2 85 45

Wien, Sonntag, 12. Oktober

Einzelgenannahme: Wien, L. Poststelle 16,
R 2 85 50, und Wien 65, Stragasse 8, A 2 85 45 1941

Schlacht am Nowischen Meer abgeschlossen

Die Masse zweier Sowjetarmeen geschlagen und vernichtet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 11. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Schlacht am Nowischen Meer ist abgeschlossen. Im Zusammenwirken mit der Luftflotte des Generalobersten Döhr hat die Armee des Generals der Infanterie v. Manstein, die rumänische Armee des Korpsgenerals Dumitrescu und die Panzerarmee des Generalobersten v. Kleist die Masse der neunten und 18. sowjetischen Armee geschlagen und vernichtet. Bei schwersten blutigen Verlusten hat der Gegner 64.325 Gefangene, 126 Panzerkampfwagen, 519 Geschütze und unübersehbare Mengen an sonstigem Kriegsmaterial verloren.

Mit den genannten Armeen und den verbündeten italienischen, ungarischen und slowakischen Truppen hat die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Rundstedt seit dem 26. v. M. nunmehr insgesamt 106.365 Gefangene gemacht sowie 212 Panzerkampfwagen und 672 Geschütze erbeutet.

Der Weg in das Donezbecken offen

Der Schlacht am Nowischen Meer, durch die nunmehr die vielgerühmte Armeegruppe Budjennys zerrieben und vernichtet ist, kommt nicht bloß eine große strategisch-taktische Bedeutung zu; sie trägt vielmehr auch entscheidend zur Zerstörung der Rüstungsbasis des Gegners bei.

Mit den Armeen Budjennys ist die letzte Truppenmasse weggeräumt, die sich noch schützend vor das Donezbecken stellte. Die Sowjets können jetzt nur noch schnell zusammengestellte Ersatzverbände dem deutschen Vorgehen entgegenwerfen, aber nicht mehr eine reguläre Armee.

Das Donezbecken ist bekanntlich die schwerindustrielle Basis der Sowjetunion. Rund zwei Drittel der sowjetischen Kohlenproduktion und ein Drittel der gesamten sowjetischen

schweren Industrie sind hier vereinigt. Nachdem die Sowjets schon das Erzbecken von Krivoj Rog, die Industrie von Lenin-

grad und Kiew verloren sowie die Industrie von Moskau und Charkow nicht mehr voll arbeiten kann, wird den Sowjets nunmehr mit der baldigen Ausschaltung des Donezbeckens die Aussicht genommen, jemals wieder auch nur einen teilweisen Ersatz des verlorenen Kriegsmaterials produzieren zu können. Sie sind jetzt ausschließlich auf die Hilfe Englands und der USA. angewiesen. Und was von dieser Hilfe zu halten ist, dürften sie inzwischen schon selbst erfahren haben.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes:

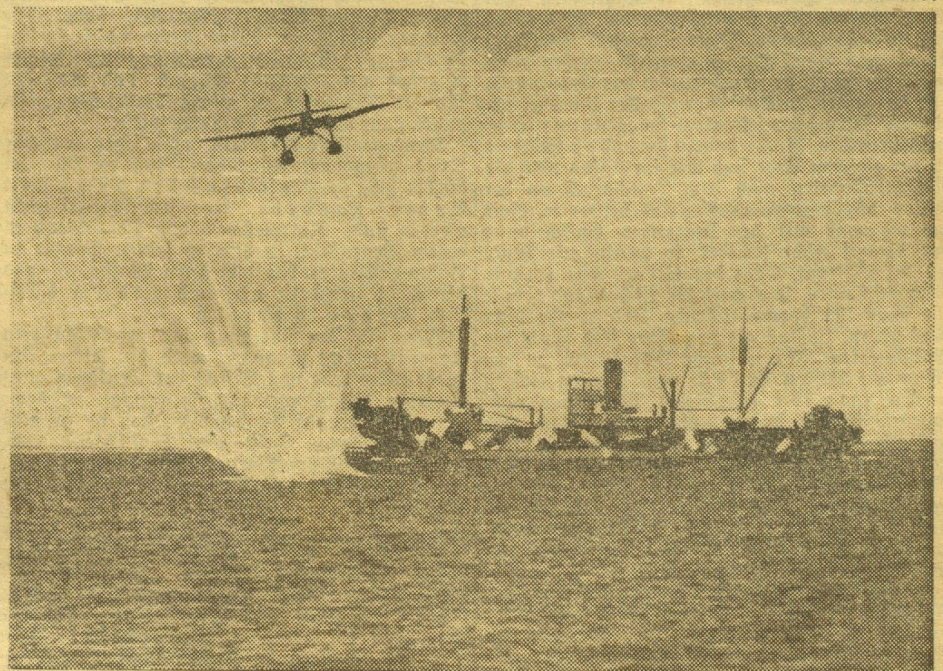
Im Heer: Major Schulz, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment.

In der Luftwaffe: Oberleutnant Graf, Bataillonchef in einem Flakregiment.

Über 17 Millionen bei der ersten Reichsstraßensammlung

In diesen Zeiten, die von tiefer Freude und Dankbarkeit über die Siege unserer Wehrmacht erfüllt sind, bringt auch die Heimatfreudig ihr Opfer.

Dies beweist das Gesamtergebnis von RM. 17.524.887,05 der ersten Reichsstraßensammlung des Kriegs-WH-W., die von Sammlern und Sammlerinnen des NS-Reichsbundes für Leibesübungen, der NSB. und der NS-Frauensschaft durchgeführt wurde. Diese Sammlung, die noch nicht im Zeichen der großen und entscheidenden Siege im Osten stand, erbrachte damit RM. 2.183.552,71, gleich rund 14 v. H. mehr als die gleiche Sammlung des Vorjahres, was Sammlern und Spendern zur Ehre gereicht.



Das Deutsche Torpedoflugzeug Heinkel He 115 beim Torpedobwurf

Ph.-Aufnahme: Luftwaffe-Kriegsbericht. Süder-SS.

Sonntag, 12. Oktober, Bruno, Maximilian. — E.-M. 7.14, S.-U. 18.19; M.-N. 23.01, M.-U. 13.31. — 1924: Eric Reppel-Gehet nach Amerika.

Die Ernüchterung

Die Vernichtung der eingekesselten Armeen in der Mitte der Ostfront schreitet unaufhaltsam fort. Vorgesetzt davon streben schnelle deutsche Abteilungen nach vorne, wie die Mitteilung, daß Orel, dieser wichtige Eisenbahnknotenpunkt, schon am 3. Oktober, also am zweiten Tag der neuen deutschen Offensive fest in unserer Hand war, bezeugt. In der ganzen Welt steht die gigantische deutsche Kraftentfaltung im Osten, die Planmäßigkeit des Einsatzes und die für die Bolschewiken furchtbare Auswirkung im Vordergrund aller Betrachtungen und überschattet jedes andere Ereignis. Die Welt erkennt, daß der Sowjetarmee jener tödliche Schlag versetzt wurde, der den Feldzug entscheidet, von dem es kein Ausweichen und keine Erholung mehr gibt.

In den Feindländern wirkt diese Erkenntnis wie ein Donnererschlag. Hatte man doch von London aus der angesichtslichen Welt Wochen hindurch Meldungen von Siegen der Sowjets aufgetischt. Reichspresseschef Dr. Dietrich hat in seinen sensationellen Mitteilungen über die Entwicklung an der Ostfront das System der bolschewistisch-britischen Berichterstattung auf die bündige Formel gebracht: „Getrennt berichten, vereint lügen.“ und damit die feindliche Propagandataktik ebenso kurz wie zutreffend charakterisiert. Wäre es nach diesen Berichten gegangen, die von Schlachten wußten, die hunderte Kilometer hinter den deutschen Fronten stattgefunden haben sollten, dann müßten die Bolschewiken hart an den deutschen Reichsgrenzen stehen. In Wirklichkeit aber kämpfen unsere Truppen in Entfernungen von der Reichsgrenze, die dem Abstand Wiens von der spanischen Pyrenäengrenze entsprechen.

Das ist nun auch der Dementlichkeit in den Feindländern mit Schrecken bewußt geworden. Da noch mehr, die britischen Nachrichtenquellen müssen nun, nachdem sie ihre geduldeten Opfer wochenlang bewußt belogen haben, zugeben, daß über ihren bolschewistischen Verbündeten eine Katastrophe von ungeahnter Größe hereingebrochen ist. Wenn Radio London von einem Zustand der ersten Krise spricht, die die Sowjetfront erreicht hat, dann ist dies nach den bisherigen optimistischen Betrachtungen das Einzige, das einen vernünftigen Niederlage. Hat doch die gleiche Stelle seinerzeit die Katastrophe von Dünkirchen in einen siegreichen Rückzug umgelenkt. Es ist aber auch das Bekenntnis, daß die amtlichen Londoner Stellen die Dementlichkeit fortgesetzt schamlos belogen und irreführt haben. Nun erkennen sie, daß die Sowjets in der gleichen Lage sind wie im Jahre 1940 die Westverbündeten nach dem Durchbruch an der Aisne, der Frankreichs Schicksal besiegelte. Auch damals war mit der siegreichen Entscheidung der Kampf nicht beendet, so wenig wie heute an der Ostfront. Aber der Gegner war vernichtend erschlagen, sein weiterer Widerstand konnte die über ihn hereinbrechende Katastrophe nicht verhindern. In der gleichen Lage sind heute die Bolschewiken. Ihr weiterer Widerstand, zu dem ihnen die Briten nun erst recht Waffen liefern wollen, kann ihre endgültige Niederlage nicht ändern. Gewiß stehen unseren Soldaten auch weiterhin harte Kämpfe bevor und an ihre Ausdauer im Marschieren werden weiter hohe Anforderungen gestellt werden. Denn nach wie vor ist es das Ziel der deutschen Wehrmacht, auch die letzte bolschewistische Division schwachmatt zu legen. Und dieses Ziel wird sie erreichen, wie sie es im Westen erkämpft hat.

Dieses Bewußtsein dämmert auch in den Feindstaaten. Darum ist auch die Ernüchterung so groß. Die Mauloffensive, mit der man die Welt blaffen wollte, ist zusammengebrochen wie die bolschewistische Front. Die britischen Nachrichtenquellen sind einmal mehr und diesmal mit besonderem Nachdruck als Verbreiter dum-

mer Lügen entlarzt, die von der Wirklichkeit, wie sie die deutsche Wehrmacht und ihre geniale Führung schafft, immer wieder bloßgestellt werden. Unsere Feinde sind um eine große Hoffnung, der sie sich trügerisch und leichtsinnig hingeeben haben, ärmer. Der Krieg, das gesteht die Londoner „Daily Mail“ mit erkennbarer

Panzerverband hat 500.000 Gefangene gemacht

Ein im Südschnitt der Ostfront eingesetzter Panzerverband des deutschen Heeres hat in den bisherigen Kämpfen insgesamt 500.000 Gefangene gemacht. Der 500.000. Gefangene wurde in den erfolgreichen Einkesselungskämpfen am 9. d. eingebracht.

General im Kampf mit Sowjetpähtrupp

An der Spitze seiner Panzerdivision stieß in den Kämpfen des 8. d. ein deutscher General überraschend auf einen starken sowjetischen Reiterpähtrupp, der von mehreren Lastkraftwagen begleitet war. Der deutsche General, der sich mit seiner Begleitung in einem Mannschaftswagen befand, ließ sofort absteigen. Die wenigen deutschen Soldaten griffen unter Führung ihres Generals die Bolschewiken an. Nach kurzem Kampf wurden die bolschewistischen Reiter überwältigt. Die Lastkraftwagen wurden im Laufe des Kampfes zerstört.

Sicherung wichtiger Stützpunkte am Schwarzen Meer

Sofort nach der Einnahme wichtiger Häfen am Schwarzen Meer hat die deutsche Kriegsmarine die Sicherung dieser Stützpunkte übernommen, die in kürzester Zeit instandgesetzt und ausgebaut wurden. Mit erbeuteten Schiffen wurde der Nachschub für unsere vorrückenden Truppen sichergestellt. Zahlreiche Einheiten wurden als Minenjäger in

Furcht, ist England wieder nahegerückt. England, das nach dieser Zeitung nun mit den Vereinigten Staaten allein besteht, ist in der gleichen furchtbaren Lage wie nach Dünkirchen, nur daß diesmal kein Verbündeter auf dem Kontinent sein Schicksal aufhalten kann. — nn.

Dienst gestellt und Häfen und Flußmündungen von Minen gesäubert. Der Betrieb in den Werften und Hafenanlagen wurde weitgehend wieder aufgenommen und in den Dienst der deutschen Kriegsmarine gestellt. In einem der Häfen am Schwarzen Meer nahmen Soldaten der deutschen Kriegsmarine vor einiger Zeit in kühnem Handstreich zwei sowjetische 1000-Tonnen-Schiffe trotz starker Beschließung durch Artillerie- und MG-Feuer.

Bombentreffer auf sowjetische Verkehrsanlagen

Im Zuge der Kampfhandlungen im Raume der Vernichtungsschlachten von Biala und Brjansk griffen Kampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe erfolgreich in die Erdbkämpfe ein und schnitten den geschlagenen sowjetischen Truppen den Rückweg ab. 13 Eisenbahnzüge wurden zum Entgleisen gebracht und fünf Bahnhöfe in Brand gesetzt. Ferner fielen den deutschen Bomben zwei Eisenbahngeschütze und 450 Fahrzeuge aller Art zum Opfer.

Bei weiteren Angriffen auf sowjetische Verkehrsanlagen ostwärts Charkow brachten deutsche Kampfflugzeuge drei Eisenbahnzüge zum Entgleisen. Auch im Nordteil der Ostfront wurden wichtige Verkehrsanlagen zerstört, ein Tankzug blieb brennend auf den Schienen liegen.

Dumme Ente um ein Waffenstillstandsangebot

Die amerikanischen Nachrichtenagentur Associated Press meldet, es seien Gerüchte im Umlauf, wonach Deutschland der Sowjetunion einen Waffenstillstand angeboten habe. Die Agentur fügt hinzu, unterrichtete Kreise in den Vereinigten Staaten betrachteten ein solches Angebot als durchaus möglich und als eine für die Deutschen zu einem derartigen Zeitpunkt ganz normale Vorgangsweise.

Demgegenüber wird von zuständiger deutscher Seite kategorisch festgestellt, daß es sich bei diesem „Gerücht“ um eine der dümmsten Enten handelt, die jemals erfunden worden sind. Anzunehmen, daß Deutschland in einem Augenblick, in dem es seinen Gegner zu Boden geschlagen hat, diesen um Waffenstillstand bittet, ist geradezu absurd und im höchsten Grade lächerlich.

Wenn in der Meldung der amerikanischen Agentur weiter behauptet wird, ein solches Angebot wäre eine von Seiten der Deutschen ganz normale Handlungsweise, so genügt es, demgegenüber darauf hinzuweisen, daß es ja auch im vergangenen Jahr nicht Deutschland war, das Frankreich um Waffenstillstand bat, sondern, daß diese Bitte von dem besiegten Frankreich ausging.

Giftmischereien mit einem „Geheimvertrag“

Die New-Yorker Zeitung „Daily Mirror“ veröffentlicht mit Angabe von Einzelheiten einen angeblichen Geheimvertrag, den Admiral Darlan und der Führer während der letzten

vierzehn Tage unterzeichnet haben sollen. In diesem Geheimvertrag soll Deutschland als Gegenwert für gewisse französische Zugeständnisse versprochen haben, daß es Frankreich gegen alle italienischen Forderungen schützen wolle.

Diese Meldung ist, wie amtlich mitgeteilt wird, von Anfang bis zu Ende erlogen. Sie ist offenbar fälschlich zu dem Zweck erfunden worden, Deutschland Italien gegenüber als einen unehrlichen Verbündeten hinzustellen. Derartige plumpe Schwindelmährchen werfen ein bezeichnendes Licht auf die Not der Pluto-Bolschewiken, die anscheinend glauben, durch solche schmutzigen Lügenmethoden die stählerne Front der erwachenden Nationen auflösen zu können.

Flugzeuge der Achsenmächte ohne Pause gegen Tobruk

MW, Rom, 11. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Vor Tobruk brachten unsere Truppen in lokalen Unternehmungen einige Gefangene ein. Flugzeuge der Achsenmächte führten neue Angriffe gegen Tobruk und das Gebiet von Marsa Matruh durch, wobei Hafenanlagen, Batterien und Materiallager, Kraftfahrzeuganstellungen, Eisenbahnanlagen, Feldlager und Flugplätze mit zahlreichen Bomben verschiedener Kalibers getroffen wurden. Brände und Explosionen wurden beobachtet.

Britische Flugzeuge warfen erneut eine Anzahl Bomben auf die Stadt Bengasi und Umgebung, wodurch Materialschäden verursacht wurden. Opfer sind nicht zu beklagen.

An den Fronten des Kampfabschnittes von Gondar nichts von Bedeutung.

Verlag u. Druck: „Albrecht Dietz“, AG. — Verlagsleitung: Otto Gomboritz. — Hauptvertriebsstelle: Gomboritz & Co. — Sammler in Wien. — Derzeit gilt Anzeigenpreisliste 5 vom 1. April 1941.

Die Vernichtung der eingefesselten Sowjetarmeen geht rasch vorwärts

Die Leiche eines bolschewistischen Armeeführers aufgefunden — kriegswichtige Einrichtungen in Leningrad und Moskau bombardiert

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 11. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich des Nowgoroder Meeres steht die Vernichtung des auf engstem Raume zusammengebrachten Gegners vor dem Abschluß. Auf dem Schlachtfeld wurde die Leiche des Oberbefehlshabers der 18. sowjetischen Armee aufgefunden.

Die Vernichtung der im Raum von Brjansk und Wjasma eingeschlossenen Kräfte macht ebenfalls schnelle Fortschritte. Verzeufelte Durchbruchversuche des Gegners brachen überall im Angriff der deutschen Truppen zusammen. Gefangen- und Beutezahlen wachsen ständig.

Vor Leningrad scheiterten auch gestern alle Ausbruchversuche des Gegners. In dreitägigen Kämpfen wurden allein im Abschnitt einer Infanteriedivision 28 überschwere Panzer abgeschossen.

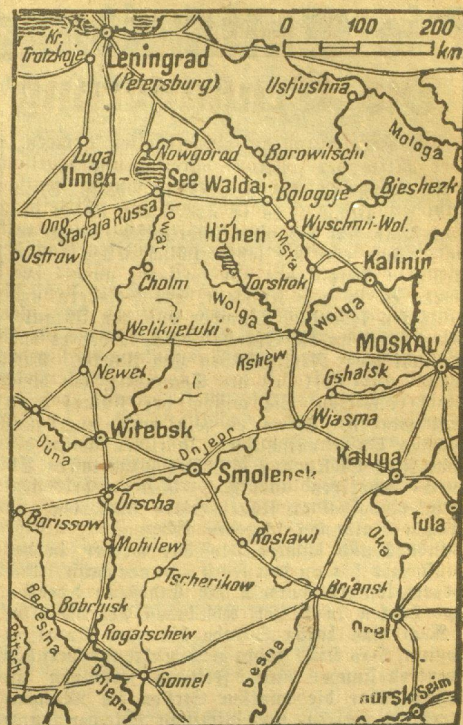
Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten

Nacht kriegswichtige Einrichtungen in Moskau und Leningrad sowie Eisenbahnhöfen.

In einem Hafen der Garder versenkte bei Tage ein Kampfflugzeug zwei Handelsschiffe mit zusammen über 2500 BRT. und traf zwei weitere Schiffe schwer. In der Nacht zum 11. d. bombardierten Kampfflugzeuge einen wichtigen Hafen an der britischen Ostküste sowie Hafenanlagen in Südostengland.

In Nordafrika griffen deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 10. d. den britischen Flugplatz Abu Smeth an. Ein weiterer wirksamer Luftangriff richtete sich gegen das britische Zielzentrum Haifa in Palästina. Bei Luftkämpfen in Nordafrika wurden ohne eigene Verluste drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Orte in Nordwest- und Westdeutschland. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. An einzelnen Stellen wurden Häuser zerstört oder beschädigt. Flakartillerie schoß sechs der angreifenden Bomber ab.



Fortschritte der Finnen am Onegasee

Wie von unterrichteter Seite verlautet, nehmen die Operationen der finnischen Verbände im Südosten des Onegasees ihren planmäßigen Fortgang. Hierbei sind der Onegakanal sowie die wichtige Bahnstrecke Petersburg—Wytegra überschritten worden. Von Petroskoi aus nach Norden vorstößend, nähern sich die Finnen in schnellem Vordringen dem Ort Kontupohja, der an einem Arm des Onegasees in der Nähe der Murmanbahn liegt.

Mit Infanteriewaffen abgeschossen

An der Front vor Leningrad schoß am 10. d. ein deutscher Maschinengewehrschütze eines Infanterieregiments ein sowjetisches Jagdflugzeug ab.

Im Südschnitt der Ostfront wurden innerhalb eines Armeebereiches von den Truppen des Heeres durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer drei Sowjetflugzeuge zum Absturz gebracht.

Bei einem erfolglosen Angriffsversuch auf marschierende deutsche Infanteriekolonnen wurde am 6. d. im Raum von Poltawa ein sowjetisches Kampfflugzeug durch gut gezielte Maschinengewehrfeuer zum Absturz gebracht.

Mussolinis Glückwunsch an Generalfeldmarschall v. Brauchitsch

Dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, sind zur Vollendung seines 60. Lebensjahres neben einer Fülle von Glückwünschen aus allen Kreisen des deutschen Volkes auch zahlreiche Glückwünsche von führenden Persönlichkeiten der befreundeten und verbündeten Staaten zugegangen. Der Duce sandte dem Generalfeldmarschall folgendes Telegramm: „Zu ihrem 60. Geburtstag, den Sie im Zeichen des Sieges feiern können, mögen meine herzlichsten Wünsche und Grüße Sie erreichen. gez. Mussolini.“

Entjudung der kroatischen Wirtschaft

Die völlige Entjudung des kroatischen Erwerbs- und Wirtschaftslebens wurde durch eine neue Verfügung des kroatischen Staatsführers angeordnet. Das neue Gesetz, das einen entscheidenden Schritt auf dem Wege zur Nationalisierung des kroatischen Volkes darstellt, beauftragt die Staatsdirektion für wirtschaftliche Erneuerung, jedes jüdische Unternehmen sowie

Zum Durchbruch in der Mitte der Ostfront

Weltbild (Stille)

jeden jüdischen Grund- und Hausbesitz zu verstaatlichen, um sie später gegebenenfalls in kroatische Privathände überzuleiten. Die Staatsdirektion entscheidet nach freiem Ermessen über die Höhe der Entschädigungen und die Art ihrer Zahlung.

London über die Lage der Sowjets bestürzt

Der Zusammenbruch des plutokratisch-bolschewistischen Lügengebäudes durch die vernichtenden Schläge der gegen die Sowjets kämpfenden verbündeten Armeen im Osten hat gleichzeitig die britische Öffentlichkeit zutiefst getroffen. Die englische Presse gibt, wie der Londoner Korrespondent von „The Daily Telegraph“ meldet, ihrer Empörung gegen die Bequemlichkeit und den Optimismus innerhalb der Regierung in einer Weise Ausdruck, wie man es seit Kreta nicht gehört habe. Diese Empörung sei aber noch bedeutend stärker als damals.

Im Zusammenhang mit den Hiobshotchaften aus dem Osten heißt es ferner in dem Londoner Eigenbericht von „The Daily Telegraph“, daß vor allem der Mann auf der Straße in England geradezu erschüttert sei. Er habe bisher die Sowjetunion als einen Bundesgenossen angesehen, als ein Land, das wirklich imstande sei, Hilfe zu geben im Austausch für die Hilfe, die England geben könnte.

Sehr bezeichnend wählt die „News Chronicle“ die verzeufelte Ueberschrift: „Gibt es denn gar nichts, was wir tun können?“, während die „Daily Mail“ in einem Leitartikel unter der Ueberschrift: „Was wird, wenn Rußland fällt?“ u. a. schreibt: „Die Initiative im deutsch-sowjetischen Feldzug habe sich von Anfang an bis zum jetzigen Augenblick in den Händen der Deutschen befunden. Während der letzten 16 Wochen hätten die Sowjets nie mehr tun können, als sich auf den Rückzügen zu verteidigen. Das britische Volk

müsse der Zukunft kalt ins Auge sehen, wie düster und häßlich sie auch erscheinen möge. Es sei wahr: Je weiter die Deutschen nach Osten eindringen, um so mehr Schlachten sie gewinnen, um so mehr nähere sich dieser Krieg wieder England. Gelingen es den Deutschen, die Sowjetarmeen völlig zu vernichten, dann gebe es keine Armee mehr in der Welt, die auch nur annähernd der deutschen an Umfang gleichkomme.“

Sündenbott gesucht?

Die schwere Enttäuschung der englischen Öffentlichkeit infolge der sowjetischen Niederlage wird von einem Teil der englischen Zeitungen zu heftigen Angriffen gegen die Regierung ausgewertet. Zwei Zeitungen, die eine aktivere Unterstützung der Sowjets seit Beginn des deutsch-sowjetischen Krieges besonders energisch forderten, greifen sich den einzigen markanten Vertreter aus der Chamberlain-Zeit im Kriegskabinet, den britischen Botschafter in Washington, Lord Halifax, heraus. Sie stellen seine kürzliche Mitteilung, daß England vorläufig keine Offensive im Westen unternehmen werde, als die Preisgabe eines Geheimnisses dar, die Deutschland sozusagen das Signal für die Offensive im Osten gegeben habe.

Es ist bemerkenswert, daß diese Angriffe Unterstützung, in der konservativen „Daily Mail“ finden, wodurch der Eindruck entstehen muß, daß Churchill einen Sündenbott sucht, den er dem Unwillen des Volkes opfern könne.

Die Entscheidungsschlacht begann

Von Kriegsberichterstatter Dr. Erwin Sped

Am 1. Oktober war der Ausmarsch beendet. In den frühen Morgenstunden des 2. Oktober traten die deutschen und verbündeten Divisionen zur großen Entscheidungsschlacht an.

DNB... 11. Oktober. (PA.) Kein Stern blinkt am Himmel, es ist stockfinster. Ueber das Hügelland hat sich eine unheimliche Ruhe gelegt. Kaum war der letzte Lichtschein des blauen, farblosen Herbsttages am Horizont ausgelöscht, wurde es in den Kuscheln, Strohschubern und Holzlaten lebendig. Mancher von den Infanteristen denkt an die Stunde zurück, in der es das erste Mal hieß: Fertigmachen zum Angriff! Auch heute empfindet er die Spannung, die diese Worte auslösen. Sie wissen, der Kampf wird hart werden. Wenn es sein muß, auch zum höchsten Opfer entschlossen, so rücken sie in die vorbersten Stellungen ein. Die Füße taften sich durch mooriges Gelände, über gebrechliche Brücken, vorbei an feuerbereiten Batterien und langen Kolonnen schwerer Waffen.

Leichte und schwere Flossjäger werden in der Finsternis bis an den Fluß herangeschafft. Die Sturmpioniere buddeln sich Erdlöcher daneben und bliden in kurzen Abständen auf die Uhr. Noch eine halbe Stunde bis zum Angriffsbeginn. Das Licht reicht noch nicht aus, um die Bunkerstellungen des Feindes erkennen zu lassen. Aber die dunklen Stellen im Morgendunst liegen in der Richtung, in der durch Spähtrupps gut ausgebauten Holzbunker festgestellt werden konnten. Der SMG-Zug macht sich bereit. Die Pioniere fassen die Halteseile der Flossjäger.

5 Uhr. Ein Feuerschlag aus tausenden Geschützen kündigt auf der hundert Kilometer langen Front den Beginn der Schlacht.

Ein Feuerhagel geht auf das jenseitige Ufer nieder. Schlägt Breschen in die Bunkerperren, läßt Minenfelder hochgehen und sperrt Straßen und Zufahrtswege. Vorhastig schieben sich die Pioniere und Infanteristen an den Fluß heran. Es gilt, das Ueberraschungsmoment auszunützen. Während die Granaten der eigenen Artillerie über sie hinwegheulen, SMG und MG ihre Feuerstöße nach jenseitigem Ufer jagen und alle verdächtigen Punkte im Ufergestrüpp eindecken, werden die Flossjäger zu Wasser gelassen. Die erste Welle setzt mit Sturmleitern über. In gebückter Haltung verharren die Infanteristen während der Ueberfahrt. Nur die Arme, die die Ruder führen und die Leitern halten, ragen über den Sachwulst heraus.

Der Feind hat sein Ufer überhöht, so daß es wie eine steile Wand aufragt.

Aber blitzschnell haben die ersten Gruppen den Fluß überquert und ihre Leitern an der Uferwand festgemacht. Noch weiß niemand, was hinter der Ueberhöhung steckt.

Die zweite Welle wird in schweren Flossjägern übergesetzt. Es sind Pionierstörtrupps. Der Feind hat sich vom ersten Schrecken erholt, er-

kennt die Gefahr und bringt Granatwerfer in Stellung. Auch seine Artillerie ist erwacht und macht sich unangenehm bemerkbar. Aber die ersten Wellen haben sich an das jenseitige Ufer geklammert und die Bunker bald ausgeräuchert. Schlaftrunken und mit schmerzverzerrten Gesichtern taumeln uns die heil davongekommenen Infanten entgegen.

Aber nicht überall ging es so glatt. Der Feind hatte alle Geländevorteile für sich und Zeit genug, seine Stellungen auszubauen.

Länger als eine Stunde dauerte es aber nirgends, dann flogen farbige Rauchkugeln, das Zeichen dafür, daß die Infanterie im Vorrücken ist, und als Aufforderung an die eigene Artillerie, das Feuer vorzuverlegen.

Ein Bataillon ist schon mehrere Kilometer in den Uferwald hineingestoßen, da fängt es am Fluß erst noch einmal richtig an. Schrapnelle krepieren über den langen Kolonnen, die auf die Fertigstellung der Brücke warten. Die Stellung eines feindlichen Granatwerfers kann nicht ausfindig gemacht werden. Seine Einschläge beweisen die gute Beobachtung jeder einzelnen unserer Bewegungen. Die Artillerie schießt eine Nebelwand, nimmt dem lästigen Feind dadurch die Sicht und bringt ihn um den Erfolg.

Am Fluß machen sich bereits die Pioniere mit dem Brückenbau zu schaffen. In schnellem Tempo durchfahren die schweren Anhänger, voll von Geräten und Brückenteilen, das vom Feind

eingeschene Borgelände und gehen zwischen den Uferweiden in Dedung.

Eine Minensuchtruppe gräbt fast hundert Minen an der schmalen Furt aus.

Eine Stunde später rollen die schweren Geschütze und Panzer über die fertige Brücke.

Die Bresche ist geschlagen, der Angriff rollt und wird nicht eher zum Stehen kommen, bis der Feind in die Arge gezwungen ist.

Schirach empfing nieder-schlesische Schriftleiter

Reichsleiter Baldur v. Schirach empfing am Ballhausplatz die zu einer Studienfahrt durch die Ostmark befindlichen, zur Zeit in Wien weilenden Hauptschriftleiter des Gaues Niederschlesien. In seiner Begrüßungsansprache unterrichtete der Reichsleiter die Schriftleiter über die Arbeitsprobleme des Reichsgaues Wien.

Kurz und bündig

Der Führer hat dem bulgarischen General-Konsul und Präsidenten der deutsch-bulgarischen Handelskammer in Berlin, Dr. Freiherrn v. Brandenkeim, zu seinem 70. Geburtstag in Würdigung seiner Verdienste um die Förderung der deutsch-bulgarischen Wirtschaftsbeziehungen telegraphische Glückwünsche übermittelt.

Roosevelts neue Finanzforderung in Höhe von 5,985 Milliarden Dollar für die Englandhilfe wurde am Freitag vom Abgeordnetenhaus angenommen.

Treu dem Führer — treu dem Volk

„Tag der Führung“ in Sighenberg — Gauleiter Dr. Jury sprach zur Jugend

Die erste kulturelle Großveranstaltung der Hitlerjugend in Niederdonau, die gegenwärtig auf Schloss Sighenberg abgehalten und heute beendet wird, erreichte am Freitag, dem „Tag der Führung“, mit dem Besuch des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Jury ihren Höhepunkt. In seiner Begleitung befanden sich der Stellvertretende Gauleiter Gerland und die Reichsreferentin des BDM, Dr. Tutta Rüdiger. Zugleich waren Oberbefehlshaber Friedrichs, der Amtschef für Führerschulung in der NSD, Ritterkreuzträger Gebietsführer Budäus sowie die Gauamtsleiter und Kreisleiter Niederdonaus in die Gebietsführerschule gekommen, wo sie der K.-Gebietsführer, Bannführer Schopper, begrüßte. Am Vormittag sprach Dr. Tutta Rüdiger über Aufgaben und Erziehung des BDM. Ueber Menschenführung und die Aufgaben der Partei sprach Stellvertretender Gauleiter Gerland.

Gauleiter Dr. Jury

zeigte in seiner Ansprache die Führungsaufgaben des Gaues, die gegenüber den anderen Gaues des Reiches größere Intensität in der Arbeit verlangen, da Niederdonau als Grenzau wesentlichere Forderungen zu erfüllen hat. Der Führer- und Führerrinnenschaft stellte der Gauleiter die Aufgabe vor Augen, wenn durch die Opfer der Soldaten und die

Leistungen der Heimat der Sieg errungen ist, durch die nationalsozialistische Weltanschauung einen neuen Typ des Menschen zu schaffen: den nationalsozialistischen Menschen. Die Hitlerjugend sei die erste Basis in dieser Erziehung des neuen Menschen.

Ihr Grundsatz müsse sein: Treu dem Führer, treu dem Volk, nicht im Lippenbekenntnis, sondern durch das Leben in Treue zum Reich und seinem Führer.

Pick und Zwick



Frau Zwick: „Woran erkennt man, daß zwei Nachbarinnen aufeinander böse sind?“

Herr Pick: „???“

Frau Zwick: „So lang i' guat san, red'n i' stundenlang mitanander — wenn i' böse san, red'n i' nur mehr stundenlang überanander!“

IGO Mäntel- u. Kleiderfabrik
 W., Mariahilfer Straße 49
 VII., Burggasse Nr. 81
 Hubertus-, Ballon-, Gabardinenmäntel,
 Mikados, Janker, Arbeitskleide

Lindeng.
16

Kerrmann
Möbel

Mariahilferstr. 36

Lindeng.
16

Kerrmann
Möbel

Mariahilferstr. 36

Lindeng.
16

Kerrmann
Möbel

Mariahilferstr. 36



Von Michael Zorn

Noch ist ein zartes Leuchten zwischen den Häusern, aber die Dämmerung hat die Vorstadt schon erfasst mit ihrem Grau, die Fensteraugen verdunkeln, der Straßenlärm verebbt.

Die junge Frau steht am Fenster und sieht auf die Straße hinaus. Das schmale Gesicht von blondem Haar umrahmt, der schlante Hals, die zarten Schultern, dies alles im Bierschimmer des Fensters ist wie ein Bildnis.

Hier an den Siedlungsbauten laufen schmale Gärten entlang, mit dünnen Sträuchern und kleinen Bäumchen, die über den Tag goldgrün leuchten. Ein breiter Weg durchschneidet die Häuserreihen, ein Pfad führt von der Gartenpforte ins Haus. Eine Uhr schlägt. Hier wird er entlangkommen, in einer halben oder einer Viertelstunde, hier muß er kommen über den breiten und den schmalen Weg, wie alle Tage um diese Zeit. Doch es ist gut, schon beizeiten in Erwartung hier zu stehen am Fenster und den Schritten einsamer Passanten zu lauschen, die durch die Dämmerung kommen, unerkannt. Jeder Schritt ist verschoben vom andern, jeder hat seinen eigenen Gleichklang. Aber nur in seinen Schritten ist Melodie.

Die Dämmerung steigt wie ein Nebel, die Konturen der Häuser verblasen, der Himmel beginnt mit den Dächern zu verschmelzen. Die Uhr schlägt. Jetzt. Bald. Es weht kühl zum Fenster herein. Gottlob, er hat den warmen Mantel genommen und den Schal.

Hat die Uhr geschlagen? Nein, es ist nur das Blut, das in den Schläfen pocht, die Zeit aufteilend. Wie die Dämmerung schreitet. Ganz dunkel ist es geworden, fern glimmt eine Laterne auf. Er hat sich verspätet. Ob ich ihn anrufe? Es wird keiner mehr im Büro sein. Zehn Minuten, fünfzehn Minuten. Zwanzig Minuten — wo er nur bleibt?

Sie tritt vom Fenster fort und beginnt eine

Wieder Jugendfilmstunden

Zugleich mit der Eröffnung der Jugendfilmarbeit im gesamten Reich, die heute in feierlicher Form von Reichsminister Dr. Goebbels vorgenommen wird, beginnt auch das Gebiet und der Obergau Wien mit seinen Jugendfilmstunden. In den Veranstaltungen aller Banne und Untergaue wird die Weitertragung dieser Rundgebung den Mittelpunkt darstellen. Eine besondere Feierstunde in der Scala, bei der auch der Führer des Gebietes Wien, Hauptbannführer Komaroff, sprechen wird, ist dabei als die richtunggebende Veranstaltung für die kommende Spielzeit gedacht.

Die vornehmste Aufgabe der Jugendfilmstunden ist, daß in ihr die Spitzenleistungen der deutschen Filmproduktion an die Jugend herangetragen werden. Seit den ersten Jugendfilmstunden im Gebiete Köln-Machen, in denen die ersten Erfahrungen gesammelt wurden, sind jährlich im gesamten Reichsgebiet in Tausenden von Jugendfilmstunden etwa 3.000.000 Jungen und Mädchen erfasst worden. Diese Einrichtung innerhalb des HJ-Dienstes fand dann auch ihre Anerkennung durch die Neuerschaffung des Präsidiums „jugendwert“, welches Filmen verliehen wird, die auf Grund ihrer erzieherischen Werte sofort an die Jugend herangetragen werden können. Der erste Tag der Jugendfilmstunden in Wien bringt Filme wie „Kameraden“, „Stukas“, „Friedrich Schiller“ und andere.

Am Fenster —

unruhige Wanderung mit kleinen Schritten bis zur Tür und wieder zum Fenster zurück. Wenn ich mich umeindre, dann höre ich ihn schon von weitem. Nichts. Fremde Schritte gehen vorbei, Schritte ohne Melodie.

Straßenbahnen, Autobusse, Kraftwagen — überall ist Gefahr. Er geht immer zu Fuß, er liebt diese Spaziergänge an den Abenden. Durch den Abend kommt er, die große Stadt durchquerend, die gefährlich ist und auf Beute lauert. Die Uhr schlägt. O, er hat sich stark verspätet. Schneller und schneller werden die kleinen Schritte vom Fenster zur Tür, von der Tür zum Fenster, eiliger klopft das Herz. In der Zeitung stehen fast täglich so schreckliche Dinge. Es gleitet einer aus, fällt, ein Rad saust über ihn hinweg, oder ein Balken stürzt von hohem Gerüst oder... Nicht denken. Nicht daran denken!

Die schmalen Hände der jungen Frau streichen

AUCH DEIN EINSATZ ENTSCHEIDET DIE ZUKUNFT UNSERES VOLKES BRING AUCH DU DEIN OPIER. KRIEGSWINTERHILFswerk 1941/42

Opfersonntag — am 12. Oktober

nerods über die Stirn. Was ist geschehen? So spät kam er noch nie. Ihre Kehle ist eingeklemmt, die schwachen Schultern beginnen zu zucken, etwas Nasses tropft über die Wangen herab. Was ist...?

Eine Stimme ruft vom Garten her, eine helle Stimme. „Guten Abend,“ ruft sie, „Liebste, guten Abend!“ Sie kann nicht sprechen. Sie winkt nur mit den Armen und trockenet hastig die Tränen ab. Schon knirscht sein Schritt vor der Eingangstür. „Ich habe einen Umweg gemacht — der Abend war so schön.“

Nur einen Umweg. O, dann ist ja alles, alles gut!

„O du süße Weana Mußi“

Zum 65. Geburtstag des Volkschriftstellers und Komponisten Karl Maria Jäger

Der Meister auf dem Gebiete unverfälschter bodenständiger Wiener Liedkunst, Karl M. Jäger, der am 23. d. sein 65. Lebensjahr vollendet, wurde als Sohn eines Seidenfärbermeisters im alten Gumpendorf geboren. Er war ursprünglich zum Schullehrer bestimmt. Der frühe Tod des Vaters vereitelte sein Studium und machte einen Metallgießergehilfen aus ihm. Sein unbändiger Hang zur Musik zog ihn schon während seiner vierjährigen Lehrzeit in den Bannkreis der damals aufstrebenden Wiener Schrammelmusik mit ihren Sängern. Da er über eine hübsche Stimme verfügte, wurde er ein bald geluchter Liederinterpret und Coupletjäger.

Schon damals trat die besondere Begabung als Textdichter bei Jäger stark hervor, die ihrem Höhepunkt zustrebte, als Jäger nach der Jahrhundertwende den Meister des Wiener Liedes, Rudolf Kronesberger kennenlernte. Von den gemeinsamen Schöpfungen Kronesbergers und Jägers seien besonders aus dem Schlägerrepertoire der unvergesslichen Meisterinterpretin Rola Bauer die Wiener Lieder „Ausgedacht ist“, „Die schönsten Riesen Wiens“, „Die Stadt unserer Sehnsucht“, „Reich und reich“, „Hab'n S' mit schon amal dudln g'hört?“, „I bin a Weana Krüchterl“, „O du süße Weana Mußi“ und „So a echtes Weana Tanagerl“ hervorgehoben. Als Dreißigjähriger begann Jäger bei dem Musiklehrer Karl Grünbl Klavierunterricht zu nehmen.

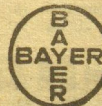
Nach mehr als zweijährigem Unterricht schuf er gleich zwei Volkstreffer, nämlich die Wiener Lieder „Erinnerung an unseren Walzerkönig Johann Strauß“ und „Das Aichenbrödl“, die ihren Siegeszug durch die Welt nahmen. Jäger hat sich mit seinen beiden Erstlingswerken nun auch als Komponist einen geachteten Namen erworben. Es folgten „Der undankbare Sohn“, „Das Stiefkind von Wien“, „Die Entertten des Glücks“ und der große Schläger des Weltkrieges „Schicksal, du bist unbarmherzig“. Als der Komponist des Liedes im Schützengraben als Frontkämpfer lag, könnte ihm dieses Lied oftmals aus rauhen Soldatenfehlen entgegen seiner Kameraden ahnte, daß der Schöpfer der Melodie in ihrer Mitte als ihr Kampfgenosse lag...

Im November 1918 kehrte Jäger vom Felde heim und nahm sein Schaffen als Dichter-

komponist wieder auf. Von seinen selbstvertonen Liedern nach Weltkriegsende bis in die jüngste Zeit seien besonders hervorgehoben: „Holder Frühling, sei gegrüßt“, „Der alte Weana Kritikus“, „Dornbach, das Paradies von Wien“, „Mein Schrebergarten“, „Die Welt war doppelt schön“, „Die alte Windmühl“, „Man muß dem Herrgott dankbar sein“, das lustige „Lied vom Godelkraken“, wie auch das humoristische „Das war was für mein Vater sein Sohn!“ und nicht zu vergessen das urwienertische Lied „So war'n ma früh'r, so san ma heut'!“.

Wenn wir schließlich noch bedenken, daß Karl M. Jäger die 1908 von ihm gegründete Ständesorganisation der Schrammelmusiker, Sänger und Humoristen durch mehr als drei Jahrzehnte als Obmann geleitet hatte, wenn wir weiter wissen, wie stets hilfsbereiter Förderer so mancher Talente Jäger war und noch immer ist, und wir der vielen Verdienste, die sich Jäger auf allen diesen Gebieten erworben hat, gedenken, so wünschen wir aufrichtig, daß es diesem schlichten und aufrechten Menschen noch lange vergönnt sein möge, Wertvolles auf dem Gebiete der echten Wiener Volkskunst zu schaffen.

Warum „Bayer“ Flugzeug?



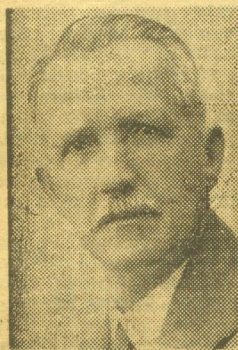
Es genügt nicht allein, gute Heilmittel zu erzeugen, sie müssen auch schnellstens zur Stelle sein, wenn man ihrer bedarf. Für diese stete Bereitschaft sorgt die „Bayer“-Organisation mit eigenem Flugzeug, wenn andere Transportmittel nicht genügen.

Stadt im Aufstiege

Trotz Krieg planmäßige Aufbauarbeit in Baden — Zahlen besagen alles

Als in den Tagen des Umbruches die Stadt Baden mit nicht weniger als 14 Millionen Reichsmark Schulden da stand (800.000 Reichsmark betrug allein der jährliche Zinsendienst), da gab es nicht wenige, die der Thermenstadt — zumindest für die nächste Zeit — böse Tage prophezeiten. Vor allem malten diejenigen, die da glaubten, daß es in Baden ohne Juden überhaupt nicht gehen würde, schwarz in Schwarz.

Und siehe da — alle die düsteren Prophezeiungen erwiesen sich als Spuk, als Hysterie. Mit Bürgermeister Franz Schmid, einem



Franz Schmid
Eingefendet

alten, verdienten Kämpfer, der heute Mitglied des Reichstages ist und keine Bürgermeisterstelle e h r e n a m t l i c h bekleidet, kam ein Mann ans Ruder, der als langjähriger Gemeinderat und Mitglied verschiedener Landtagsausschüsse ein Mann „vom Bau“ war, für den es als Nationalsozialist keine unüberwindlichen Schwierigkeiten gab, und der, von ebenso zähen Mitarbeitern unterstützt, ohne Zaudern ans Werk ging.

Zunächst wurde Baden seines „schmückenden“ Beiwortes („Judenstadt“) in aller Form entkleidet. Die Geschäfte, zu einem Großteil in jüdischen Händen, wurden in überraschend kurzer Zeit in arischen Besitz übergeführt, und was die 3000 „bodenständigen“ Badner Juden anbelangt, so sind sie heute auf ein winziges, kaum nennenswertes Häufchen zusammengeschmolzen. In diesem Sinn darf Baden heute als fast judenrein angesprochen werden.

Zunächst mußten eine Reihe neuer Verwaltungsstellen geschaffen werden: ein Wohnungsamt, ein Steueramt, ein Fürsorgeamt und zu Beginn des Krieges ein Versorgungsamt. Das Krankenhaus, das vollständig verwahrloßt war,

wurde vom Grund auf überholt und erneuert, eine vollkommen neue Geburtshilfeabteilung geschaffen und Operationsäle sowie ärztliche Behelfe auf den neuesten Stand gebracht. Im Hotel „Herzoghof“ wurden eine neue Heizanlage und moderne Gesellschaftsräume geschaffen, für das Ernährungshilfswerk konnte in Tribuswinkel ein eigener Hof gepachtet werden, weiter wurde das Schlachthaus (heute eines der modernsten Schlachthäuser) zum Teil neu erbaut und die Kühlanlagen bedeutend vergrößert. Ferner wurde ein Laboratorium für Lebensmitteluntersuchung eingerichtet, vorläufig

56 neue Wohnungen

geschaffen und der Bau von mehreren hundert weiteren Wohnungen durch Ankauf ausgedehnter Baugründe für die Zeit nach dem Krieg sichergestellt.

Probleme der Kurstadt

Vorerst seien vielleicht ein paar Zahlen genannt, die für sich selbst sprechen mögen. Obwohl der Stadt derzeit nicht wie sonst alle Betten zur Verfügung stehen, liegt die Zahl der Uebernachtungen, die im Verwaltungsjahr 1938/39 459.000 betragen hatte, im Verwaltungsjahr 1940/41 auf 508.850. Der Wäberumlag hat sich in dem gleichen Zeitraum verdoppelt. In diesem Zusammenhang wurden alle Badeanlagen neuzeitlich instand gesetzt und

Lottoziehung für Linz am 11. Oktober 1941
51 15 64 69 72

mit zweckdienlichen Verbesserungen ausgestattet. Darüber hinaus wurden alle Quellen (was schon längst fällig gewesen wäre) neu analysiert, eine neue Schlammfanganlage errichtet, im „Mariazeller Hof“ ein Rheumaforschungsinstitut geschaffen und die Pläne für ein neues, in jeder Hinsicht modernes Kurmittelhaus bis in die letzte Einzelheit vorbereitet.

Naturgemäß sind in der verhältnismäßig kurzen Zeit, die für die Aufbauarbeit zur Verfügung stand, auch die kulturellen Belange der Kurstadt in keiner Weise vernachlässigt worden. Im Gegenteil, Baden hat heute eine Gaubühne, die sich mit ihren Leistungen und mit ihrem Besuch sehen lassen kann. Vor einiger Zeit wurde auch eine Stadtbibliothek (mit mehreren tausend Bänden) geschaffen, der Sportplatz für Baden eine besondere Notwendigkeit, wurde großzügig ausgebaut, das NS-Musikwerk mit einem namhaften Betrag gefördert, Beethoven-Feste, eine Mozart-Woche und eine Reihe anderer künstlerisch wertvoller Aufführungen veranstaltet.

Das ist — in einfachen Worten gesagt — für den Anfang geleistet worden. Und das mitten in einer Zeit, die im Zeichen eines gigantischen, vieldimensionalen Umbruches stand. Und wieviel mehr erst darf Baden von einer von den Fesseln des Krieges befreiten Zukunft erhoffen!

Dr. Richard Soukup-Jordan.

Mit dem Brennmaterial muß gespart werden

Richtig heizen muß gelernt sein — Lehrgemeinschaften für das Thema: „Heize richtig!“ werden demnächst eröffnet

Die Zuweisung des Brennmaterials seitens des Hauptwirtschaftsamtes wird von der Gewährleistung einer rationellen Ausnutzung des Brennstoffes abhängig gemacht. Die Behörde wird in Zukunft die richtige Verwendung des zugewiesenen Brennstoffes durch ihre Organe überprüfen lassen. Die Forderung in der heutigen Zeit heißt also „Heize richtig!“.

Das Deutsche Berufserziehungswerk in der Deutschen Arbeitsfront ist auch in der kommenden Heizperiode bemüht, die Besitzer und Betreiber von Heizungsanlagen zu schulen. In den eigenen Lehrgemeinschaften wird den Teilnehmern vorgeführt, wie im Rahmen der Kriegsmassnahmen zur Brennstoffersparnis aus den verfügbaren Brennstoffen die meiste Wärme erzeugt und die wirtschaftliche Verwendung in Wohn-, Büro- und Fabriksgebäuden gewährleistet wird.

In den beruflichen Lehrgemeinschaften wird auch über das Arbeiten der Heizungsanlagen, Zentral-, Warmwasser- und Niederdruckdampfmaschinen und ihrer Ausstattungsstücke gesprochen, so daß Mängel, die durch unsachgemäße Behandlung hervorgerufen werden, künftig vermieden werden. Es wird also nicht nur Heiz-

material durch zweckentsprechendes Heizen erspart, es werden auch die Anlagen durch das gründliche Kennenlernen der richtigen Wartung gesichert. Bereits im Vorjahr wurde ein großer Teil jener Personen erfasst, die direkt mit der Betreuung der Kesselanlagen betraut sind. In den kommenden Heizmonaten werden darüber hinaus in einer Parallelllehrgemeinschaft in kleinerem Umfang auch jene Personen geschult, die gegenüber den Behörden die Verantwortung für die richtige Pflege der Kesselanlagen und die sparsamste Ausnutzung des Brennstoffes tragen, also Hauseigentümer, Gebäudeverwalter usw. 800 Kesselheizer wurden im Vorjahr durch eigene Übungsleiter bereits geschult. In der Winterheizperiode werden zwei Lehrgemeinschaften wieder ihre Übungsabende durchführen. Jeder Teilnehmer erhält nach Beendigung der Lehrgemeinschaft eine Teilnahmebestätigung und ein Merkbüchlein mit den Bedienungsanweisungen. Die Anmeldung zu diesen Lehrgemeinschaften erfolgt entweder persönlich beim zuständigen Kreisberufswalter der DMF, oder durch eine Rückfrage beim Deutschen Berufserziehungswerk, Wien, 1. Bez. Grillparzerstraße 14.

Renovierung der Wohnung

Für Malen, Anstreichen, Tapezieren, Gas- und Wasserinstallation, Neuanschaffungen; Möbel, Beleuchtung, Planos, Bekleidungs- und Hausgerät

langfristige Teilzahlungskredite

ebenso für **Ofenumbau auf Sparheizung** und **neue Kachelöfen**, wodurch Sie bis zu 50% Kohle ersparen, so daß der Umbau praktisch nichts kostet, sowie für **Sparer für alle Zentralheizungen**.

Durch **Edro K. NIESNER & Co., Wien, I., Franz-Josefs-Kal 21** (Ecke Rotenturmstraße), Ruf R-22-3-22 und R-28-207

KURSBEGINN

9 monat. Bilanzbuchhalterkurs. Beginn 31. November.

1 jähr. Büroschule. Beginn 15. Oktober.

6 monat. Nachm.-Bürokurs. Kaufm. Kurzausbildung. Beginn 15. Oktober.

Stenotypie I (Kurzschrift und Maschinenschreiben für Anfänger). 10 Wochen. Beginn 15. Oktober, 21. Oktober abends.

Kurzschrift I (80 Silben je Minute, Verkehrsschrift). Beginn 17. Oktober nachmittags, 16. und 28. Oktober abends.

Kurzschrift II. Beginn 5. November abends.

Lohnverrechnung und Sozialversicherung. Beginn 12. November abends.

Industrielles Rechnen (Kalkulation). Beginn 4. November abends.

Buchführung I. Beginn 3. November abends.

Rechtschreiben I (Ausmerzungen der wichtigsten Fehlergruppen). Beginn 5. November abends.

Rechtschreiben II. Beginn 4. November abends.

Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. Unterricht mit völlig freier Zeitwahl täglich zwischen 8.30 und 21 Uhr. 50 Stunden RM 8.—, 100 Stunden RM 14.—.

Kostenlose Sonderprospekte über alle Kurse.

PRIVAT-HANDELSSCHULE WEISS NFG.

Inh. u. Dir. R. Krickl — Wien, I., Getreidemarkt 14-16, Ruf B 2 64 25

Ein Plüsch Müller

Von Hans J. Brandin

Besonders wenn sie lachte, sah sie noch ganz wie ein junges Mädchen aus. Alle Leute staunten, wenn sie hörten, daß sie bereits Mutter von zwei Kindern war. Und wenn Fritz und Erwin neben ihr standen, konnte man es fast gar nicht glauben, daß diese beiden Acht- und Zehnjährigen schon ihre Söhne waren.

Der Vater war, wie unzählige andere Familienväter, seit geraumer Zeit Soldat.

„Ob sie es nicht fürchtbar schwer habe, ganz allein mit den großen Jungen fertig zu werden?“ wurde sie gefragt.

Sie lachte leise. „Offen gestanden, manchmal ist es nicht sehr leicht. Aber es gibt immerhin noch Möglichkeiten, um die fehlende starke Hand des Vaters zu ersetzen!“ Und sie fügte bescheiden hinzu: „Ich versuche meine Jungen mit Schlaueit zu erziehen.“

Neulich, am Abend, konnte man ein Beispiel dafür sehen. Die Mutter wollte nach langer Zeit wieder in ein Theater gehen.

„Ihr seid doch wirklich groß genug, um einmal für ein paar Stunden allein gelassen zu werden,“ meinte sie zu Fritz und Erwin.

Die beiden Jungen nickten stolz. „Natürlich!“ „Das Abendbrot steht da und dort. Wenn es Zeit ist, braucht ihr nur eure Teller zu nehmen,“ wies die Mutter die Knaben an. „Und wenn ihr schön gegessen habt, dürft ihr

auch zur Belohnung noch diesen Apfel teilen!“ Die Mutter legte einen großen, rotbackigen Apfel auf den Tisch.

Sofort griff Fritz, der ältere der Brüder, nach ihm. „Ich werde ihn teilen!“

Aber schon schrie Erwin. „Nein, nein, Mutti! Ich will ihn teilen. Fritz gibt mir sonst nur den kleineren Teil!“

Aber auch Fritz protestierte heftig. „Weißt du noch, das letztemal bei der Orange? Da hast du mich reingelegt, Erwin!“

Die Mutter hörte eine Weile stumm dem Streit zu. Offensichtlich konnte sie sich auf das Gerechtigkeitsempfinden von keinem der beiden Jungen ganz verlassen. Sie hätte nun selbst den Apfel in zwei gleiche Hälften teilen können; sie wollte es auch schon tun, da fiel ihr plötzlich eine Lösung ein.

„Gut!“ sagte sie bestimmt. „Du also, Fritz, behältst den Apfel und teilst ihn, ganz so, wie du willst!“

Schon wollte Erwin als der Benachteiligte seinen Mund öffnen. „Und du, Erwin!“ fuhr die Mutter mit einer beschwichtigenden Handbewegung fort. „Du hast dafür das Recht, dir als erster deine Apfelhälfte auszuwählen!“

Sagte dies in einem Ton, der keinen Widerspruch duldete, und verabschiedete sich dann lächelnd, während Fritz und Erwin ihr sprachlos und wie vom Himmel gefallen nachblickten.

seien nur die Ableitungen von Johannes erwähnt, von denen es — ungerechnet die Zusammensetzungen mit einem zweiten Wort — über hundert gibt. Einige von ihnen seien im folgenden aufgeführt: Zahner (Wien), Tenne (Tirol), Zohner (Baden), Hanfer (Süd-deutsch), Hennes (mittleres Rheinland), Zahn (Nordostdeutschland), Hanjen (Schleswig), Zohnen, Zansen, Zentges, Gehnen (Niederrhein).

Das Kriegstestament des Soldaten

Für Wehrmachtangehörige im mobilen Verhältnis braucht das Testament nicht eigenhändig geschrieben zu sein, es muß nur von dem Verfügenden unterschrieben und von einem Offizier oder zwei Zeugen unterschrieben sein. Wehrmachtangehörige können ihren letzten Willen auch vor einem Offizier, der einen zweiten Offizier oder zwei Zeugen zuzugewiesen hat, mündlich erklären. Dieser Erklärung ist eine Niederschrift aufzunehmen; sie muß von dem Erblasser mündlich genehmigt und von den übrigen Beteiligten unterschrieben werden. Gesehene Erben sind die Verwandten und der Ehegatte des Erblassers. Die anscheinend von feindlicher Seite ausgehenden Gerüchte, daß eine Beschränkung der Verwandtensfolge geplant sei, entbehren jeder Begründung.

Neulengbach ladet zur Kreisobstschau

Die Gartenbauvereine des Bezirkes Neulengbach veranstalten vom 19. bis 21. d. eine große Kreisobstschau, verbunden mit einer Obstbaulehrschau, einem Sortenbestimmungstag und einer Vorsthenbenennung aller Gartenbauvereine des Kreises.

Eine der Hauptziele dieser Schau ist, aus den angelieferten Früchten jene Obstsorten zu ermitteln, die für das Gebiet St. Pölten besonders geeignet sind. Das Ziel ist, daß mit einer Reihe vorzüglich gedeihender Obstsorten vertreten sein. Einen besonderen Platz nimmt die Obstbaulehrschau ein.

Sonntag, 19. d., wird neben anderen hervorragenden Obstbaufachleuten auch Hofrat Bösch nitz das Wort ergreifen.

Radioaktive Quelle im Schulkeller

Dem kleinen Kurort Großlatein in der Gana, der radioaktive Schwefelquellen besitzt, ist jetzt ein neuer Gesundbrunnen erschlossen worden, und zwar ausgerechnet im Schulkeller. Dieser Tage wurde der Kellerraum der Schule völlig unter Wasser vorgefunden. Sachverständige stellten fest, daß hier eine ziemlich stark radioaktive Heilquelle zum Ausbruch gekommen war, die nun gefaßt werden soll.

Aus Johannes wurden hundert Namen

Nachkommen eines Schmiedes heißen Schmick

Die meisten Namen deutscher Familien geben dem Kundigen Aufschluß darüber, wo die ursprüngliche Heimat ihrer Träger liegt. Am deutlichsten ist das bei Familiennamen der Fall, die von Ortsnamen abgeleitet sind. Geldermann oder van Gelder stammen aus Geldern, van Aken aus Aachen. Der Name Amrhein spricht für sich selbst. Von Ortsnamen abgeleitete Familiennamen sind in Westfalen und im Bergischen besonders zahlreich.

Berufe werden in den einzelnen Landschaften des deutschen Sprachgebietes verschieden benannt. Für das mittel- und niederdeutsche Becken steht oberdeutsch Beck, in Südwestdeutschland daneben die lateinisierte Form Pfister (aus pistor). Der Wirt heißt in Ostdeutschland Krüger, in Schlesien mit einem Lehnwort Krefschmer. Die rheinischen Familiennamen sind vielfach aus der Genetivform entstanden: die Nachkommen eines Wirtes heißen Wirtz, die eines Schmiedes Schmick, am Niederrhein Smeets. Andere deutsche Gauen benennen nicht die Nachkommen eines Handwerkers nach seinem Gewerbe, sondern ihn selbst. So steht neben rheinischem Schmick, Breuers, Schäfers (nieder-rheinische Schepers), Schmidt, Breuer oder Brauer, Schäfer. Rheinisch sind auch Namen wie Peters, Pauls, Reinarz (von Reinhard). Von Vornamen abgeleitete, genetivische

Namen finden sich auch in Ostfriesland häufig (Reiners, Dirks, Gerdas). Zur Elbe und nach Schleswig hin werden diese Namen immer häufiger durch die Zusammensetzung mit Sohn wie Peterien, Thomsen, Christiansen verdrängt. Im nördlichen Schleswig machen diese Bildungen fast 90 v. H. aller Familiennamen aus.

Der Dorfvorsteher heißt am Niederrhein Scholten, in Westfalen Schulte, östlich der Elbe Schulze, in Schlesien Scholz. Dem hochdeutschen Fiskus steht der friesisch Bissler gegenüber. Nur in Westdeutschland, dem deutschen Weinbauggebiet, gibt es den Küfer, der Küßen (große Gefäße aus Holz) anfertigt. Die nieder-rheinische Form dieses Namens lautet Küppers, die westfälische Küpper, hochdeutsche Formen sind Küfer, Köfer, Kießer. Bottiche verfertigt der Böttcher, niederdeutsch Boddeler, Böker oder Bädeler. In Bayern und der Ostmark heißt er mit Schärfung des Anlauts Böttcher. Ostniederdeutsch ist Pieper, hochdeutsch Pfeifer. Tongefäße stellt in Oberdeutschland der Hafner her, in Nordwestdeutschland der Pottbeker, Döppbeker oder Pötter. In Ostmitteldeutschland hat die hochdeutsche Form Töpfer sich durchgesetzt.

Die stärkste landschaftliche Verschiedenheit weisen die Familiennamen auf, die von Vornamen abgeleitet sind. Aus ihrer großen Zahl

Große internationale Herbstrennen

auf dem Trabrennplatz im Prater (Krieau)

Beginn
14 Uhr



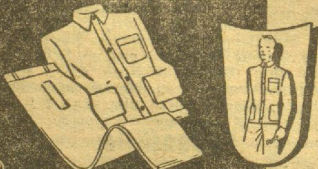
Beginn
14 Uhr

Heute, Sonntag:

Graf-Kálmán-Hunyady-Gedenkrennen

Stark Verschmutztes, was es sei - säubert iMi
»markenfrei«!

iMi wäscht ohne Seife und Waschpulver die schmutzigste Berufskleidung sauber.





Aus dem kommenden großen Film „Alfazar“

King-Film

Ade, „Krauste Linde“!

Man wußte es eigentlich schon seit längerer Zeit — mit der „Krausten Linde“ geht es zu Ende. Schon seit Monaten „lag“ sie (sozusagen) im Spital. Auf der Tafel über ihrem Bett stand das Alter verzeichnet (220 Jahre), dann der Name und darunter ein lateinischer Ausdruck, der soviel bedeutete wie: Altersschwäche.

Nun hat sie's endgültig überstanden — unsere liebe, alte Linde, die wir von unseren Anningerausflügen her alle kennen. Anderthalb Stunden hat es gedauert, dann war es vorüber. Ein Riese, an die zwanzig Meter hoch, lag zertrümmert auf der Erde. Und die Bäume, die in seinen Zweigen gewohnt, haben die Ründigung bekommen. Die Linde aber, in die, ach, so viele Herzen (mit so vielen Buchstaben und Zahlen) eingeschnitten waren, ist vielleicht schon Wäse...

Und doch... keine Angst, alte, traute Linde. Wir vergessen dich nicht.

Wenn du auch nicht mehr dort stehst, wo du vor 220 Jahren dein Dasein als junger, grüner Pflänzling begonnen hast, wir werden uns, wenn wir künftig Zusammenkünfte vereinbaren, immer dort treffen, „wo die schöne alte Linde stand“.

Darauf kannst du dich verlassen.

Zu früh abgestiegen. Auf dem Erzherzog-Karl-Platz ist Freitagabend die 75jährige Rentnerin Anna Donat beim Versuch, von einem noch rollenden Straßenbahnzug der Linie Bk abzusteigen, gestürzt. Sie erlitt einen offenen Bruch des rechten Unterschenkels.

Betrunkener als Messerstecher. Der 27jährige Siebmacher Alois Porenstn wurde gestern nacht in einem Lokal nächst der Kugelfanggasse von einem Betrunkenen angefaßt und im

Streite durch einen Messerstich in der rechten Achselhöhle und am Rücken verletzt.

Zellenleiter Stöger gestorben. Hg. Fritz Stöger, Zellenleiter der Ortsgruppe Theresianum, ist nach langem, schwerem Leiden verschieden.

Veranstaltungen in den Ortsgruppen. Die Ortsgruppe G o l d e g g veranstaltet am 14. d. für Jelle 5, am 15. d. für Jelle 7, am 17. d. für Jelle 8 Schulungsabende. Hauptkassierung am 23. d., Hauptkassell am 30. d. Gasthaus Schmiedbauer, Argentinierstraße 46, 20 Uhr. Ortsgruppe W e i n h a u s, 13. d., Währinger Bräuhäus, Lichtbildvortrag „Verräterer Sozialismus“.

Das Glück geht um. In der Praterstraße kaufte gestern eine Frau aus Ehlingen bei einem Glücksmann ein Los und gewann damit 500 RM. In Braunau wurde ein Tausender gezogen, in Klagenfurt und Graz je zwei 500-RM.-Treffer gemacht.

Fünf „Goldene“ und zwei Neunziger am Wochenende. Gestern begingen die Wiener Ehepaare Johann und Maria F e u l i c h, 21. Bez., Leopoldsdorferstraße 81, Johann und Seraphine K o u r i s, 18. Bez., Kreuzgasse Nr. 75, Franz und Anna K e m e c, 15. Bez., Weiglengasse 14, Anton und Mathilde S ö l l n e, 9. Bez., Währinger Gürtel 144, sowie Franz und Elisabeth W a l z e l, 15. Bez., Wendgasse 8, ihre goldene Hochzeit. Gleichfalls am Samstag vollendeten Karl W e i s s e l, 14. Bez., Penzingerstraße 60, und Josef K i e l i c h, 4. Bez., Goldeggasse 9, ihr 90. Lebensjahr. Im Auftrage des Bürgermeisters Hg. W. Jung überbrachte Stadtoberinspektor W e i l e i den Jubilaren die Glückwünsche der Stadt Wien.

Gaufrauenchaftsleiterin Victoris in Deutsch-Wagram. Heute findet in Deutsch-Wagram eine Arbeitstagung der N.C.-Frauenchaft statt. Zum Abschluß spricht um 15 Uhr Gaufrauenchaftsleiterin Anny Victoris zu den Tagungsteilnehmerinnen.

Philatelisten besuchten Baden. Die Tagung der Philatelisten des Reiches wurde mit einem Besuch des Heilbades Baden beschloffen. Die Teilnehmer wurden von Bürgermeister S c h m i d und Stadtrat B l e c h i n g e r begrüßt.

Der Mutterberatungswagen der NSV. kommt in den Kreis X am Montag nach Hagenbrunn um 13 Uhr, nach Klein-Engersdorf um 14.30 Uhr, nach Floridsdorf um 16 Uhr. Mütter, bringt eure Kinder zur Impfstoffkontrolle mit!

Kind an einer Bohne erstickt. In Teils im Oberinntal spielte die fünfjährige Tochter der Eheleute K l o z mit einer Bohne. Das Kind nahm die Bohne in den Mund und verschluckte sie. Der Fremdkörper blieb im Halse stecken und verursachte den Erstickenstod des Kindes.

Salzburger Liebesgaben für Kretasämpfer. So wie im Vorjahre für die Gebirgsjäger im hohen Norden, hat jetzt Generalleut. Dr. K a i n e r im Einvernehmen mit dem Kommandeur der auf Kreta stehenden Truppen eine große Liebesgabenaktion eingeleitet. In 57 Kisten sind



Wien verdundelt in der Woche vom 6. bis 12. d. täglich von 18.10 bis 6.40 Uhr.

zehn Büchereten, Musikinstrumente und viele andere Geschenke untergebracht worden.

Eisenbahnzug und Schulautobus zusammengestoßen. Nach einer Meldung aus Memphis im Staate Tennessee wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einem Schulautobus und einem Eisenbahnzug der Autobusfahrer und fünf Schulkinder getötet. Fünf weitere Kinder erlitten Verletzungen.

Wasserstandsbericht vom 11. Oktober. Regensburg (Donau) 188 (+3), Deggendorf (Donau) 295 (+6), Gofa (Donau) 282 (+2), Passau (Donau) 438 (+17), Scharding (Inn) 252 (—), Engelhartzell (Donau) 196 (+10), Ritz (Donau) 202 (+8), Ried (Traun) 54 (—), Mauthausen (Donau) 234 (+10), Steyr (Enns) 128 (+16), Stein (Donau) 249 (+6), Wien-Reichsbrücke (Donau) 232 (+4), Wien-Schneidbrücke (Donaukanal) 810 (—6), Hohenau (March) 233 (+14), Ungern (March) 172 (+8), — Berberjage für morgen früh, Wien-Reichsbrücke: 245 steigend.

Preistreiberei mit Dürmen

Der Polizeipräsident in Wien — Preisüberwachungsstelle — teilt mit:

Die Darmgroßhandlung Adam & Co., Wien-Siebenbrunn, Grenzgasse 5, wurde mit 20.000 RM. bestraft, weil bei der von der Preisüberwachungsstelle vorgenommenen Geschäftsprüfung umfangreiche, bis in das Jahre 1939 zurückreichende Preisüberschreitungen im Handel mit Dürmen festgestellt wurden, wodurch diese Firma einen bedeutenden unberechtigten Mehrgewinn erzielt hat.

Todesfahrt im Aufzug

Gestern vormittag ist auf einem Bau in Albern der 34jährige Hilfsarbeiter Antonio Bellino trotz mehrfachen Verbotes mit einem Materialaufzug gefahren, der plötzlich in großer Höhe hängenblieb und dann in die Tiefe saute. Mit Schädelgrundbruch und Zerstörung des Schädelbades sowie anderen schweren inneren Verletzungen blieb der Verunglückte auf der Stelle tot liegen.

Wien wird große Fremdenverkehrsstadt

Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Stadtrates Dipl.-Ing. B l a s c h k e im kleinen Festsaal des Wiener Rathauses eine Beiratsitzung des Wiener Verkehrsvereins statt. Stadtrat Dipl.-Ing. Blaschke stellte fest, daß sich Wien trotz des Krieges einer beachtlichen Fremdenfrequenz erfreut. Wien werde nach dem siegreichen Ende dieses Krieges einen gewaltigen Aufschwung als eine der größten Fremdenverkehrsstädte des Reiches nehmen, so daß jetzt schon mit einer entsprechenden Planung der Fremdenverkehrsarbeit einzufahren ist.

Bessarabienumsiedler sollen Grundstücke und Gewerbebetriebe anmelden

Umsiedler aus Bessarabien oder dem Nordbuchenland der Ortsbereiche Al, Be, Ki, Ma oder Bu sowie diesen Umsiedlern Gleichgestellte, die einen Umsiedlerausweis erhalten haben, werden aufgefordert, ihre in Rumänien außerhalb Bessarabiens und dem Nordbuchenland gelegenen Grundstücke und Gewerbebetriebe bei der Deutschen Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft, Berlin, anzumelden, sofern sie diese Vermögenswerte im Rahmen der Vermögensverfassung auf Karteigeigen der Deutschen Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft bisher noch nicht mit genauer Bezeichnung mitgeteilt haben. Die Meldung ist zu richten an die Deutsche Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstraße 42—44, und soll, um zeitraubende Rückfragen zu vermeiden, enthalten: D. U. L.-Reichen, IV/61 Grundstücke Rumänien, Vor- und Zuname, Umsiedlungsnummer mit Ortsbereich, Geburtsdatum, Geburtsort, Anschrift im Geburtsland, Umsiedler- (Melderecht-) Ausweisnummer, gegenwärtige genaue Anschrift, genaue Beschreibung des Grundstücks oder Gewerbebetriebes unter Angabe der Lage, Größe, des ungefähren Wertes usw. Vorhandene Besitzunterlagen, Steuerpapiere usw. sind beizufügen.

Todesfälle

Kürzlich starb in Wien Religionslehrer i. R. Vinzenz J o r n.

Eine FREMDSPRACHE in

3 Monaten

PRAKTISCH SPECHEN

Englisch, Franz., Ital., Russisch

BEGINN: 15. OKTOBER 1941

Gesamtbildungskosten für einen Lehrgang: RM 30.—
Privatlehranstalten Dir. Navarski — Dir. Bauer
Wien, IX., Högig. 9, A 16447. Anmeldung 10—12 u. 17—19 U.

Unser Berichterstatter meldet heute:

Hans Moser war sehr zufrieden...

Ein Meister der Perücke erzählt — Auch Pat und Patashon gehörten zu seinen „Patienten“

Mit und winkelig (wenn man nicht gerade sagen will — ehrwürdig) ist der Hinterkopf des Theaters in der Josefstadt. Ueber eine steile, reichlich unbequeme Stiege geht es zu dem winzigen Zimmerchen, in dem der Cheffriseur des Theaters, Herr Ernst Schwab, mitten zwischen Perücken aus allen Zeiten und Zöpfen aller Haarfarben haust.

Herr Schwab hat gerade einen Zopf in der Arbeit, der für die Frau Direktor des „Wiener Werkes“ bestimmt ist.



Ernst Schwab

Eingefendet

werden (obwohl seine Arbeit doch auch irgendwie zum Bühnenbild gehört).

Soweit der Seufzer, der scheinbar angebracht werden mußte. Nun aber lacht Meister Schwab schon wieder über das ganze Gesicht. „Unser Beruf“, so meint er, „bringt aber auch viel Freude und manche Genugtuung. Da, schauen Sie her, das ist meine Ahnengalerie. Rund zweihundert Bilder mit Autogrammen umfaßt meine Sammlung, alles Künstler, die ich als Theater- und Filmfriseur oder als Schminker betreut habe und die alle mit mir zufrieden gewesen sind. Auch Hans Moser ist mit mir zufrieden gewesen. Hier haben Sie es schwarz auf weiß... und Hans Moser ist, das weiß man, ein sehr genauer Herr...“

„Der Ernstl wird bestimmt beim Theater enden“

Der junge Schwab ist eigentlich schon als Bub zur Bühne gekommen. Allerdings war es nur eine Dilettantenbühne. Man spielte damals „Die Liebingsfrau des Maharadscha“, und der kleine Ernstl hatte neben einer Hauptrolle (er war ein dem Maharadscha feindlich gesinnter indischer Fürst) auch eine Nebenrolle: er mußte alle Künstler anstreichen, „grauert“ machen und ihnen die Turbane um die Stirne binden. Fünfzehn Jahre lang hat Schwab auf Dilettantenbühnen Theater gespielt, bis er Theaterfriseur wurde. Vorerst absolvierte er noch eine interessante Gastrolle, er war Schminker beim Film. In dieser Eigenschaft hat er bei zehn Filmen „mitgewirkt“, und mancher bedeutende Künstler ist bei dieser Gelegenheit durch seine Hände gegangen. In der Zwischenzeit studierte er einschlägige Bücher und Schriften, vervollkommnete sich in jeder Weise, bis er eines Tages in aller Form für die Kammertheater als Theaterfriseur verpflichtet wurde.

Nach einer Zwischenstation im Ischler Kurtheater kam er 1938 an das Theater in der Josefstadt, wo er nunmehr Gelegenheit hat, seine ganze Kunst allabendlich in das geliebte Rampenlicht rücken zu lassen. Die Prophezeiung seiner Freunde, daß der Ernstl eines Tages beim Theater enden werde, ist demnach in Erfüllung gegangen. Allerdings anders, als die Freunde es gedacht hatten.

Statt der Weste die Hose — — —

An seine Dilettantenzeit denkt Meister Schwab nichtsdestoweniger gerne zurück. Einmal... es wurde „Lumpazivagabundus“ gespielt... hatte Schwab als Schneider Zwirn auf der Bühne fünf Westen, die er angelegt hatte, langsam und umständlich wieder ausziehen. Als er die Westen unter dem Gaudium der Zuschauer eine nach der anderen aufknöpfelte, vergriff er sich und — knöpfelte seine Hose ab. Was zur Folge hatte, daß unser Freund Schwab in der — „Gattiho“ auf der Bühne stand.

Er erntete damals tosenden Beifall.

Aber er kam nicht dazu, sich zu verbeugen. Er ergriff einen Tisch, hielt ihn sich hinten „vor“ und wankte durch die Mitte ab.

Es war ein unbezweifelnder Erfolg. Dr. S.

Der Zusammenstoß blieb nicht aus

Am Freitag fuhr ein Apotheker mit seinem Personkraftwagen durch die Berlinerstraße gegen Klosterneuburg. Als ihm in der Straßengehege nächst dem Hause 57 ein Autobus entgegenkam, versuchte er, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, mit dem rechten Räderpaar auf den Gehsteig zu fahren. Der Wagen rutschte ab und stellte sich über die Fahrbahn. Bei dem Zusammenstoß wurden beide Fahrzeuge erheblich beschädigt.

Berschiedene „Amtliche Bekanntmachungen“

Unter „Amtliche Bekanntmachungen“ lesen Sie über

...die Ausgabe von Spinnstoffbezugscheinen und den Bezug von Winterröcken.

...die Sperre von Trinkbranntwein.

...die Abgabe von Bestellscheinen der Lebensmittelfarten.

...die Ausgabe von Fettverbilligungsscheinen für die Monate Oktober bis Dezember.

...die Verringerung der Auszahlungstage bei den laufenden Fürsorgeunterstützungen.

Schöne Künste

Mozart-Woche des Deutschen Reiches

Die Mozart-Woche des Deutschen Reiches, die in der Zeit vom 28. November bis 5. Dezember in Wien stattfindet und unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsleiter Baldur v. Schirach steht, wird Freitag, 28. November, um 11 Uhr feierlich im Großen Konzerthausaal eröffnet. Nach der Ouvertüre zu „Don Giovanni“ spricht Reichsleiter Baldur v. Schirach, und die Jupiter-Ouvertüre beschließt die Eröffnungsfeierlichkeit. Es spielt das Stadtorchester Wiener Symphoniker unter der musikalischen Leitung von Dr. Karl Böhm.

Aufführung des Frauensymphoniestrachs

Das Frauenphoniesymphoniestrachs der Gau Wien hatte die Verpflichtung übernommen, die beim

Komponistenwettbewerb der Stadt Wien seinerzeit preisgekrönten Werke zur Aufführung zu bringen. So kam nun am ersten Abend Max Haagers „Konzert für Streichorchester“ zur Aufführung, eine Komposition, die originelles Talent verrät und dem Tonleger lauten Beifall eintrug. Werke von Mozart, Haydn und Fuchs umrahmten die Neuheit und zeigten das Orchester, das diesmal von Milo v. Bawar umsichtig geleitet wurde, auf schöner künstlerischer Höhe. Max Kote.

Michelangelo-Abend der Wiener Kulturvereinigung

Am Donnerstag, 16. d., veranstaltet die Wiener Kulturvereinigung im großen Festsaal des Industriehauses, 3. Bez., Schwarzenbergplatz Nr. 4, um 19.30 Uhr einen Abend, der dem Genie Michelangelo gewidmet ist. Der Leiter des Kunsthistorischen Instituts der Wiener Universität, Universitätsprofessor Dr. Sedlmayr, wird das unvergleichliche Lebenswerk des großen Meisters einer eingehenden Würdigung unterziehen. Burgschauspieler Woelfer wird die schönsten Dichtungen Michelangelos und Kammer Sänger Paul Schöffler die Michelangelo-Lieder von Hugo Wolf zum Vortrag bringen.

Ein Film von Dr. Lueger

Mit dem neuen großen Wien-Film über Dr. Karl Lueger wird einem Manne ein leuchtendes Denkmal gesetzt, dem die Donaustadt unendlich viel in ihrer Entwicklung zum vorbildlich geleiteten Gemeinwesen verdankt. Der Film, der unter der Spielleitung von E. W. Emo entsteht, entwirft nach einem Buche von Gerhard Menzel rückblickend ein fesselndes Bild von Luegers Wirken und Kämpfen. Für die tragenden Rollen sind eingeteilt: Rudolf Forster, Käthe Dorsch, Heinrich George, Herbert Hübner, Karl Ruhlmann, O. W. Fischer, Kurt v. Lessen, Heinrich Heiling, Auguste Böhm, Rosa Albach-Retty, Anton Etzhofer, Alfred Neugebauer u. a. Dieser neue Wien-Film erscheint im Verleih der Ufa.

Schwedischer Klavierabend

Die Deutsch-Schwedische Gesellschaft „Svea“ veranstaltet am Mittwoch, 15. d., um 19.30 Uhr im Brahms-Saal des Musikvereinsgebäudes ein Konzert des in seiner Heimat bestbekannten Komponisten Eric Ljunggren (Stockholm). Es gelangen ausschließlich Werke schwedischer Komponisten zur Aufführung, die in Deutschland noch nicht gehört wurden. Ein großer Teil des Programms ist Rennart Lundberg gewidmet, einem echten nordischen Tonbildner. Die beiden anderen Komponisten sind Benning Wallin, der Lieddichter der Wälder Nordlands, und Eric Ljunggren selbst. (Karten an der Musikvereinskasse.)

Paula Wessely als philosophische Prinzessin. Paula Wesselys erste Aufgabe wird die Titelrolle in Moretos Lustspiel „Die philosophische Prinzessin“ sein, die am 24. d. im Theater in der Josefstadt zur Erstaufführung gelangt.

Aus dem Volkstheater. Im März des kommenden Jahres feiert der Dichter Gerhart Hauptmann seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat Generalintendant Alb das Lustspiel „Die Jungfern von Biskopsberg“ zur Aufführung am Deutschen Volkstheater angenommen.

In der Komödie geht heute Sonntag, 12. d., „Möbros die ist meine Frau“, von Hans Mangel zum 25. Mal in Szene.



Bei Verbrennungen
u. Verbrühungen aus
der Hausapotheke

Vasenol

Wund- u. Brandbinde

Dagot Sport- u. Berufskleidung
Hubertus-, Ballon-, Gabardinemäntel,
Janker, Arbeitskleider, Mikados
X., Favoritenstraße 80
Autobus: Sattlerplatz — Hotel Seide

Sport

Im Kampf um den ersten Platz

Wieder einmal Austria gegen Rapid — Doppelveranstaltung in Hütteldorf

Der vorjährige Wettkampf zwischen Rapid und Austria um den ersten Platz scheint sich heuer zu wiederholen. Die beiden Vereine liegen punktgleich an der Spitze, nur das bessere Torverhältnis hat Austria einen kleinen Vorsprung eingetragen. Heute stehen sich nun die alten Widersacher in Hütteldorf wieder einmal in einem Punktelampf gegenüber, dessen Ausgang vielleicht für die Herbstmeisterschaft entscheidend sein kann. Im Vorjahr haben die Rapidler bedeutend besser abgeschnitten, sie gewannen beide Kämpfe 3:0 und 1:0. Da wäre eigentlich wieder eine Überraschung fällig.

Die Aussichten der beiden Gegner sind schwer zu beurteilen. Der Deutsche Meister ist von seiner Bestform weit entfernt, Stoumal und Pfeffer fehlen stark, wogegen Raffl schon gut erkrankt ist. Gerade bei Rapid treten aber Formverbesserungen sprunghaft ein, und es gar nicht ausgeschlossen, daß sich die grün-weiße Elf heute gegen einen schweren Gegner auf der Höhe der Leistungsfähigkeit zeigt. Austria hat gegen F.C. recht brav gespielt, ohne aber Ueberwältigendes zu bieten. Der F.C.-Angriff vermochte auch die ohne Sekta spielende violette Verteidigung nicht in Verlegenheit zu bringen, ein Rapid-Angriff ist da ganz anderer Natur fähig. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß ein schöner Kampf zweier gleichwertiger Gegner zu erwarten ist, bei dem der Vorteil des eigenen Platzes etwas für Rapid spricht.

Im Vorspiel treffen sich auf dem Rapid-Platz um 14 Uhr

Admira im Tschammer-Pokal

Der Tschammer-Pokal ist bis zur Vorrundung geblieben, in der unserer Admira eine ganz große Aufgabe erwächst. Sie hat in Dresden den dortigen SC. zum Gegner, eine Elf, die in Wien bestens bekannt ist. Die letzte Begegnung mit einem Wiener Verein fand in der Vorentscheidung zur Deutschen Meisterschaft statt, damals gelang es Rapid, nach zwei Niederlagen die Dresdner, die einen beispiellosen Siegeszug hinter sich hatten, zu bezwingen. Admira hat Rapid im Tschammer-Pokal ausgeschaltet, es sprechen also die letzten Ergebnisse für die Sechseier, nicht aber die in den letzten Kämpfen gezeigte Form.

Heute treten die Wiener durch Hanreiter und Urbanek verstärkt an, auch Hahnemann tut wieder mit und da sollte sich ein ganz andere Wirkung einstellen als letztes gegen Sturm-Graz. Eine wesentliche Schwächung bedeutet andererseits die Sperre Marischals. Im Falle eines Sieges winkt den Admiranern ein neuerliches Zusammentreffen mit Schalke 04, denn es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Knappen Holstein-Kiel besiegen werden.

Die Wiener treten in folgender Aufstellung an: Gasseider, Gerhardt, Schilling, Urbanek, Alaci, Mirschika, Hanreiter, Hahnemann, Hoffmann, Sabitz, Meyerhofer.

Schwere Aufgabe für Straßenbahn

Die Meisterschaft wird in der ersten Klasse mit einer weiteren Runde fortgesetzt, die vor allem in der Gruppe B spannende Kämpfe bringt. Hier steht Straßenbahn der führenden Reichsbahn-IV-Mannschaft gegenüber und muß unbedingt versuchen, beide Punkte zu erreichen, sonst sind die Reichsbahner im Herbst nicht mehr einzuholen. Der WAC hat Simmering zu bekämpfen. In der Gruppe A treten die neuen Wettkampfgemeinschaften Rotfarn-Liber-

tas und Vorwärts-Mawas auf den Plan, die sich als sehr spielfertig erweisen dürften. Das Programm lautet:

Gruppe A: Rotfarn-Mawas gegen Germania-Baumgarten (Postfach X, 15.30), Sfort gegen Wiener Sparta (Rieschelsberg, 15.30), WAC. Kiefling gegen F.C. (Kiefling, 15.30), Rotfarn-Liberias gegen Rapid-Dierlacher (Rottmann, 10.30).

Gruppe B: Straßenbahn gegen Reichsbahn IV (Straßenbahn, 10), WAC. gegen SC. Eis (WAC, 10), Simmering gegen WAC. (Ostbahn XI, 15.30), Amateure 30 gegen Postfach (Kagran, 15.30).

Punkteteilung in Dornbach
Wiener Sportklub gegen Vienna 4:4 (3:1)
Der gestern in Dornbach durchgeführte Meisterschaftskampf der Bereichsliga nahm einen überaus spannenden Verlauf. Der Sportklub verstand es, einen Schwächeanfall der Döblinger Verteidigung vor der Pause geschickt auszunützen, so daß die Schwarz-Weißen zur Halbzeit mit 3:1 in Führung lagen. Dann kamen allerdings die Blau-Gelben stark auf und in zehn Minuten lautete der Stand 4:3 für Vienna. Erst ein reichlich überflüssiger Elfer, den Ploc auf dem Gewissen hatte, brachte dem Sportklub wenigstens einen Punkt ein, den sich die Dornbacher aber auf Grund ihrer Leistung redlich verdient haben. Die besten Leute bei den Hausherrn waren Brenner, Purz, Fuchs, Geiter und Zellinek, bei der Vienna gestiegen Sabeditz, Fischer, Deder, Holschoffsky und Sawurek.

Der Trefferreigen eröffnet in der 19. Minute Holschoffsky, aber schon zehn Minuten später stellt Merkel den Ausgleich her und zwei weitere Tore durch Zellinek (37. und 42. Minute) bedeuten eine 3:1-Führung für die Dornbacher. Nach Seitenwechsel haben die Döblinger sich endlich gefunden und in der 20. Minute holt Fischer ein Tor auf. Ein Elfer, den Deder verwandelt, bedeutet den Ausgleich (22. Minute) und ein weiterer Erfolg desselben Spielers in der 30. Minute die

Wader und Post.
Es besteht für die Neuaufgestiegenen kaum die Möglichkeit, gerade gegen Wader die ersten Punkte zu ergattern. Ein sicherer Sieg der Meidlinger ist das wahrscheinlichste Ergebnis.

Recht spannend dürfte das Grazer Treffen zwischen Sturm und F.C. Wien

verlaufen. Sturm hat mit der Tradition, daß Provinzvereine nur Punktelieferanten abzugeben hätten, gründlich gebrochen, die Admiranten mußte das sogar auf eigenem Platz erfahren. Es wird auch heute in Graz heiß hergehen, der Kampfsgeist der Favoriten ist aber nicht so leicht unterzukriegen. Für Sturm spricht der eigene Platz und die körperliche Ueberlegenheit, für die Favoriten die größere Schnelligkeit und die bessere Technik.

Mannschaftsaufstellungen
Rapid: Musil; Wagner II, Pimperl; Wagner I, Gernhardt, Smutny; Fik, Schors, Binder, Golec, Dwo-racek.
Austria: Spale; Andrich, Probst; Adamek, Mod, Scharf; Megler, Stroß, Huber, Jerusalem, Reumer.
Wader: Zimmermann; Bachmann, Artnier; Köpf, Kern, Carloun; Bissel, König, Reitermeyer, Walzhofer, Kucharski.
Post: Bugala; Schindler, Köhler; Span, Huber, Himmelmeyer; Scheidl, Kapesch, Knecht, Seiter, Joffa.
F.C. Wien: Grimme; Babusa, Seer; Erb, Platon, Habel, Megler, Lindner, Garli, Kocian, Durek.
Sturm Graz: Preininger; Fritsch, Glöckmann; Landau, Rube, Mollitsch; Hörger, Dr. Schneider, Schmidt, Smetnab, Sernetz.

Führung. Acht Minuten vor Schluß bezieht Ploc eine Regelwidrigkeit an Kermer, und Merks Elfer sichert neuerlich den Gleichstand.

Das Spiel leitete vor 2500 Zuschauern Schiedsrichter Kopatsch.

Deutschland—Slowakei in Breslau

Der Slowakische Fußballverband hat den Vorschlag des Reichsfußballverbandes, das vierte Länder-spiel zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und der Slowakei am 7. Dezember durchzuführen, angenommen. Der Kampf wird an diesem Tage in Breslau veranstaltet.

Zwei Länderkämpfe

In zwei deutschen Nationalmannschaften kämpfen am Sonntag auch Wiener Sportler um internationale Ehren. Budapest ist der Schauplatz der zehnten deutsch-ungarischen Handballbegegnung. In der deutschen Mannschaft treten die beiden Wiener Dr. Houschka und Hirner an.

Auf der Mailänder Vigorelli-Bahn treffen erneut Deutschland und Italien im Raddländerkampf für Amateure und Berufsspieler zusammen. Hier steht unser Böckl in der deutschen Auswahl.

Festtag des Trabersports

Die großen Ereignisse des Wiener Traberportes werden heute unterrichtet durch das Graf-Kalmann-Hundbad-Gedenkenrennen in der Ardenne. Der hohe Preis von 30.000 RM. hat es mit sich gebracht, daß die besten Traber aus Berlin und München sich im Kampfe mit der Auslese der heimischen Herde zu einem Kampfe zusammenfinden, wie ihn die Sportgemeinde heuer noch nicht gesehen hat. Ueber den langen Weg von 3300 Meter ist es auch schwer, mit Bestimmtheit den Sieger vorherzusagen. Der Stolz der österreichischen Traberzucht, Unionum, tritt nach langer Pause wieder an, und nach seinem letzten Preisestiegung befindet er sich auf der Höhe seiner Form. Ein gefährlicher Gegner erhebt ihm jedoch in Ludwigia Ford, der trotz seiner großen Falsche sich durchsetzen wissen will. Arbert hat zuletzt in Berlin eine sehr beachtenswerte Leistung gezeigt, die ihm vortreffliche Aussichten einräumt, von den Rekruten unserer Ställe muß noch Ural herbeigehoben werden.

Neben dem Hauptereignis bringt die Tagesskarte aber noch eine Reihe wertvoller Zuschauerspiele, wie das Union-Postacher-Gedenkenrennen, in dem unsere besten Dreihäufigen ihre Ausdauer zu erproben haben. Das Rebois-Engelhart-Gedenkenrennen wieder ist mit 10.000 RM. ausgestattet und damit zum wertvollsten Amateurfahren des Jahres geworden. Die heutigen Trabersabende beginnen um 14 Uhr. Unsere Winke lauten:

1. Ludwigis Föhrer, Zerai, Rum. — 2. Gloden, Spiel, Er, Riba II. — 3. Gestalt Murbos, Star, Arndthof, Helmkefeld. — 4. Untasos, Bill, Eberl. — 5. Ural, Arbert, Unionum. — 6. Gestalt Paasdorf, Franko, Stein, Alpenmühl. — 7. Tib Top, Wanda, Gerhilde. — 8. Carmela, Teuber, Doppeladler. — 9. Senor, Jura, Laotoun. — 10. Arndthof, Clausius, Rolfli.

Fußball im Gau Niederrhein

Meisterschaftsspiele des Sonntags

Heute gelangen in allen Gruppen Niederrheins Pflichtspiele zur Durchführung, die mit Ausnahme des Meisterschaftsspiels, WSC. Marctersdorf gegen WSC. Traisen, welches auf dem Sturm-Platz in St. Pölten stattfindet, auf den Plätzen der erwähnten Vereine ausgetragen werden. Die genauen Paarungen lauten:

Gruppe A: WSC. Amstetten gegen St. Pölten (15.30, St. Pölten), Amstetten — St. Pölten gegen St. Pölten (15.30, St. Pölten), WSC. Marctersdorf gegen WSC. Traisen (15.30, St. Pölten), WSC. Marctersdorf gegen WSC. Traisen (15.30, St. Pölten), WSC. Marctersdorf gegen WSC. Traisen (15.30, St. Pölten).

Gruppe B: WSC. Marctersdorf gegen WSC. Traisen (14.30, St. Pölten), WSC. Marctersdorf gegen WSC. Traisen (14.30, St. Pölten), WSC. Marctersdorf gegen WSC. Traisen (14.30, St. Pölten), WSC. Marctersdorf gegen WSC. Traisen (14.30, St. Pölten).



In einiger Befangenheit antwortete der Annaberger. „Die stiftlichen Jäger im Türritzer und Annaberger Gebiet samt dem Detscher machen genau ein halbes Duzend aus. Und wenn wir darüber hinaus noch ein ganzes Duzend Gewehre aufbringen, geht es hoch. Damit mag wenig gedient sein. Auch wäre mit der Ausrüstung von Leuten, die nicht schießen können, jetzt im letzten Augenblick nichts gemacht. Und die immerhin vorhandenen mehr oder weniger heimlichen Wildschützen heranzuziehen, das möchte ich denn doch nicht empfehlen.“

Aber wenn wir hier schon um unsere Ansicht gefragt werden, möchte ich die meine dahin ausdrücken, daß der Feind auch auf andere Art, als nur mit der Waffe in der Hand, aufgehalten werden kann. Die Herren kennen den Türritzgraben, wissen, daß er an Tiefe und Enge den Detscherhölzern wenig nachgibt. Und unsere Holzknächte, die die Wildwasser des Detschers in ihren Klauen auffangen, sollten sie nicht auch einen Niegel vorschieben können, wenn die Flut einmal bergwärts kommt? Daß man darüber nachdenken müßte, das ist meine Meinung.“

Der Graf horchte auf. In die Gräben zurückzugehen, sich dort irgendwie zu verhaspeln, ja, das hatte auch ihm schon als letzte Möglichkeit eines Widerstandes vorgeschwebt. Wie dies aber in Wirklichkeit durchzuführen wäre, darüber hatte er bis jetzt keinen klaren Gedanken zu fassen vermocht. Nun hatte er's: Bollwerke aufrichten, Hinterhalte legen, ja, das war es. Und so kläglich seine Landwehr im offenen Kampf versagte: hinter schützendem Berhau, in der Deckung, aus der sicheren Höhe, da mochten die Leute immerhin zu brauchen sein. Die Holzknächte, ja, die waren hier am Platz, das war ein Gedanke! Die Bauern und was sonst aufzubieten war, hier konnten sie tatsächlich auch mit ihrem Arbeitszeug gute Dienste leisten. Die weg- und geländefundigen Jäger aber würden, wenn auch gering an Zahl, besonders willkommen sein.

Auch die übrigen Teilnehmer der Beratung folgten der Darlegung des Hofrichters mit gespannter Aufmerksamkeit. freudige Zuversicht lag über der kleinen Versammlung, als er geendet hatte.

„Bravo, Schager!“ rief ihm sein Türritzer Amtsgenosse zu. „da sieht man wieder den alten Detscherer!“

Und der Graf stand auf und reichte dem ehemaligen Detscherjäger über den Tisch hin die Hand: „Er ist mein Mann! Wie ist sein Name?“

„Schager, Josef Schager, stiftlicher Forstamtsleiter und Hofrichter in Annaberg.“ Schager machte dem Grafen — er überragte ihn um Haupteslänge — seine Verbeugung.

Die weitere Verhandlung zog sich tief in die Nacht hinein. Im Morgengrauen weckte der Marktrichter Petuelli seinen Schreiber. Es war keine Stunde zu verlieren. Eilboten wurden ausgesandt: um die Mittagsstunde sollten sich alle Weisungen zur Entgegennahme weiterer Weisungen beim stiftlichen Hofrichter einfinden.

Auch zwei ehrenwerte Annaberger Bürger wurden in dieser Nacht aus ihrer Ruhe gerissen, Ignaz Schedl, der Amtsrichter, und

Wilhelm Derrer, der Verwalter der kaiserlichen Schmelzhütte. Und in frühester Morgenstunde machte sich der Hofrichter Schager auf den Weg, für schleunigste Aufbietung der Detscherholzknechte Sorge zu tragen.

Die Frauenhoferin war daran, die ersten Kohlpflanzen ins wohlbestellte schwarze Ackerland zu setzen. Soweit hatte der Simerl das gut gemacht, daß er noch den Krautacker richtete, ehe sie alle drei davongingen, die Franzosen abzuwehren, draußen im Türritzgraben. Das Korn und der Hafer waren glücklich in der Erde, nun, die Futterrüben und Krautpflanzen würde sie schon mit den Menschen allein hineinbringen, dachte die Frauenhoferin.

„Ach!“ Die Bäuerin richtete sich auf: das Kreuz! das lange Büden! Sie schöpfte tief Atem, streifte den Erdschmutz von den Händen.

„Guten Morgen in aller Früh!“

„Ja die Bachschusterin, was bringt denn dich daher?“

„Mein Gott, die Sorg' läßt mir keine Ruh' daheim!“

„Was kannst du viel Sorg' haben? Das bißel Arbeit in deinem Häusel? Die Not drückt dich auch nicht.“

„Aber die Angst, daß ihm was geschieht. Drei Nächte schon schlaf' ich keine Stund'!“

„So, ist dein Bub krank? Das ist was anderes, da erschreckst du mich selber.“ Die Bäuerin faßte das junge Weib teilnehmend am Arm.

„Aber nein, der Franzl ist gesund.“

„Also Gott sei Dank! Aber wem sonst, der dich was angeht, soll etwas geschehen? Ich weiß doch nichts von einem Bruber oder sonst Gefreundeten. Hast doch einen dabei draußen im Graben?“

„O Gott, die Frau Mutter versteht mich nicht!“ Die Bachschusterin errötete und blickte zu Boden.

(Fortsetzung folgt)

Amtliche Bekanntmachungen



Bezugsheinausgabe für Spinnstoffwaren

Mit Wirkung für den Reichsgau Wien wird bekanntgegeben, daß wegen der dringlichen Vorarbeiten für die Ausgabe der dritten Reichssteuerkarte Anträge auf Bezugsheine für Spinnstoffwaren in der Zeit vom 13. bis einschließlich 25. Oktober dieses Jahres in den Kartenteilen nicht angenommen werden können. Eine wirklich unauflösliche Antragstellung ist jedoch am Mittwoch, den 15. und Mittwoch, den 22. Oktober, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr möglich.

Diese Beschränkung gilt nicht für die Ausgabe von Bescheinigungen für Trauerware.

Ferner wird nochmals betont, daß die Ausgabe von Bezugsheinen für Wintermäntel für das ganze Reichsgebiet auch weiterhin gesperrt ist. Herrenwintermäntel können auch auf die zweite Reichssteuerkarte nicht bezogen, sondern dürfen nur gegen Bezugsheine abgegeben werden. Diese Regelung findet jedoch keine Anwendung für die zweite Reichssteuerkarte für Anaben mit dem Aufdruck „Hobergasse“. Spinnstoffanträge, für deren Bezugsheine-Ausstellung ausnahmslos die Kartenteile zuständig sind, dürfen im Hauptwirtschaftsamt weder schriftlich noch mündlich eingbracht werden.

Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien
Hauptwirtschaftsamt



Bestellscheine rechtzeitig abgeben

Das Haupternährungsamt Wien, Abteilung B, gibt für den Bereich des Reichsgaues Wien bekannt:

Die Bestellscheine der Lebensmittelarten für die 29. Zuteilungsperiode einschließlich der Bestellscheine 29 der Reichssteuerkarte sind in der Woche vom 13. bis 18. Oktober 1941 bei den Verteilern abzugeben. Wer diese Frist veräumt, kann auf eine Warenabgabe im Ausmaß der vollen Rationen nicht mehr rechnen. Je nach dem Zeitpunkt der Einreichung erhalten die Kaufleute für ver spätet abgerechnete Bestellscheine nur drei Viertel, zwei Viertel oder ein Viertel der Normalmenge geliefert. Die Verbraucher werden daher im eigenen Interesse für genaue Einhaltung der Frist für die Abgabe der Bestellscheine aufgefordert.



Vorübergehende Sperre von Trinkbranntwein

Das Haupternährungsamt Wien, Abteilung B, gibt für den Bereich des Reichsgaues Wien bekannt: Zur Regelung der Verteilung von Spirituosen wird mit Wirkung vom Montag, den 13. Oktober, jeder Verkauf von Spirituosen (Trinkbranntwein) vorübergehend gesperrt. Der glasweise Ausschank von Spirituosen (Trinkbranntwein) in kleinen Mengen ist in Gaststätten einschließlich der Spirituosenhändlern zum sofortigen Verzehr an Ort und Stelle weiterhin gestattet.



Fettverbilligungsscheine

Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine für die Monate Oktober bis Dezember 1941 findet im Reichsgau Wien an den Tagen vom 13. bis 18. Oktober 1941 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr statt. Alles Nähere ist aus den Verlautbarungen zu ersehen, die in Alt-Wien in jedem Haus, in Neu-Wien in den Amtsstellen angeschlagen sind.

Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, Hauptabteilung V — Gesundheitswesen und Volkspflege.



Änderung der Auszahlungstage bei den laufenden Fürsorgeunterstützungen

Aus technischen Gründen wurden mit Wirkung ab Oktober 1941 die Auszahlungstage für Erhaltungsbeiträge und Unterstützungen der gehobenen Fürsorge in Wien teilweise geändert.

Es werden, und zwar wie bisher, durch die Post ausgezahlt:

am 16. des Monats sämtliche Unterstützungen an Gleichgestellte sowie die Unterstützungen der gehobenen Fürsorge von 7 bis 13 Reichsmark;

am 17. des Monats sämtliche Unterstützungen an Kleinrentner und Kleinrentnerhilfsempfänger, die Unterstützungen der allgemeinen Fürsorge von 6 bis 18 Reichsmark sowie die Unterstützungen der sonstigen gehobenen Fürsorge von 15 bis 19 Reichsmark;

am 18. des Monats die Unterstützungen der allgemeinen Fürsorge von 20 bis 28 Reichsmark und der gehobenen Fürsorge von 21 bis 33 Reichsmark;

am 19. des Monats die Unterstützungen der allgemeinen Fürsorge von 30 bis 36 Reichsmark und der gehobenen Fürsorge von mehr als 35 Reichsmark;

am 20. des Monats die Unterstützungen der allgemeinen Fürsorge von mehr als 38 Reichsmark.

Vorauszahlungen können nicht erfolgen.

Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, Hauptabteilung V — Abt. V/7.

GERICHT

Billeneinbruch am Semmering

Zwei Volks'Gädlinge vor dem Sondergericht
Vinzenz Loibl und Josef Seckl aus Gloggnitz wurden gestern vom Sondergericht Wien wegen Verbrechens des mehrfachen Einbruchsdiebstahls als Volkschädlinge schuldig gesprochen. Loibl wurde zu zwei Jahren sechs Monaten, Seckl zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die beiden Burschen hatten ihre Arbeits-

plätze grundlos verlassen, sich müßiggängerisch herumgetrieben und beschloßen, nachts in ein großes Billengebäude auf dem Semmering einzubrechen. Ihr Vorhaben wurde dadurch begünstigt, daß das Haus, das früher als Sanatorium betrieben und später für Schulungsturse benützt wurde, Anfang März wegen Turnuswechsels kurze Zeit unbewohnt war. Dreimal suchten sie das Haus auf und entwendeten einen Radioapparat, Porzellangeschirr, Glaswaren, Silberfachen, einen Elektromotor, ein Grammophon, 25 Delbrude mit Rahmen und acht Pferdebedecken; die Beute versteckten sie teils in

einem Eiskeller, teils im nahen Walde. Loibl besaß auch ein Flobertgewehr, mit dem er in Begleitung Seckls wildern ging.

Vor Gericht waren die Angeklagten geständig und versuchten ihre verbrecherische Handlungsweise mit Notlage zu erklären, doch wurde festgestellt, daß diese Behauptung unzutreffend sei. Der Senat schloß sich der Auffassung des Staatsanwaltes an, daß die Burschen nach ihrem Vorleben und ihren verbrecherischen Unternehmungen, bei denen sie die Kriegsverbunklung ausnützten, als Volkschädlinge anzusehen sind.

JETZT IST ES HÖCHSTE ZEIT



gegen
Rheuma und
Erkältungskrankheiten
etwas zu tun
bzw. vorzubeugen.

Verwenden Sie unseren millionenfach bewährten

Anker-Pain-Expeller

den allein echten
und Sie werden zufrieden sein!

F.A.D. RICHTER & CIE. A.G. CHEM.WERKE, RUDOLSTADT/THÜR.

Badewannen

alle Blechwaren und
Geschirre billigst
beim Erzeuger

Viktor Konecny, Wien, 5. Bez., Margaretenstraße 132
Ruf A 35-401. Preisliste kostenlos



Autsch, mein Finger!

Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feign wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungsfördernden

Wundpflaster

TraumaPlast

in allen Apotheken und Drogerien.



Im einschlägigen Fachhandel zu haben
Den Fachhandel verweisen wir auf unsere Verkaufsstelle Dr. V. H. Huber & Co., Wien, III., Salmgasse 12

Gesichts-, Stirn-, Halsfalten
(auch um die Augen). Krähenfüße, Runzeln

Glatte, frische Haut durch Zellerneuerung

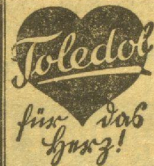
Wenn die Haut welk, wenn sie die Farbe verliert und Falten bildet, ist dies ein Zeichen dafür, daß der unsichtbare Prozeß der Hauterneuerung nicht mehr richtig funktioniert. „AKO“-Präparat wirkt nach innen. Es regt die mangelhafte oder ganz darniederliegende Zellerneuerung an und baut die Haut von innen her neu auf. Die erschlafften Hautgewebe spannen sich, Falten, Krähenfüße, Runzeln verschwinden, die Farbe wird wieder lebendig. Wenn Sie sich eine verjüngte Haut wünschen und „AKO“-Präparat noch nicht probiert haben, so lassen Sie sich einmal eine Packung zuschicken und Sie werden von der Wirksamkeit dieses seit Jahrzehnten bewährten Präparates überzeugt sein. Originalpackung zu RM 3,-, 6,- und 12,-. Der Vorteil ist der, daß Sie unser „AKO“-Präparat auch als Tagescreme gut verwenden können.

„Lillon“-Prüf. Luis Kosel, Wien, 101, Abt. 73



Voller, runder, molliger

Ist die Mode und „molliger sein“ war auch der Traum der viel zu mageren Frau Schulze, welche trotz aller Wünsche und Bemühungen nicht zunehmen konnte. Sie würden Frau Schulze nicht wiedererkennen. Sie gebraucht seit einigen Wochen ERIKA SUPRA und nimmt jetzt fröhlich zu. Sie wächst buchstäblich in ihre Kleider hinein, die nicht mehr um sie herumschlottern. Das Gesicht ist voller und dadurch schöner geworden, die Formen haben sich gerundet — kurz, auch Sie würden Frau Schulze nicht wiedererkennen. Auffallend magere Menschen sind nicht schön, sie stellen nichts vor und haben selten persönliche Erfolge. Magerkeit ist aber auch ungesund und es sind nicht wenige Leiden, welche die Heilkunde von einer körperlichen Schaffheit ableitet. ERIKA SUPRA ist ein vortreffliches Nahrungsmittel zur Erlangung einer bleibenden Gewichtszunahme. Wir erzeugen ERIKA SUPRA seit Jahren und haben vielen mageren Männern und Frauen geholfen, die nun das Präparat dankbar weiterempfehlen. Wir wollen Sie von seiner Wirkung auf unsere Kosten überzeugen. Schicken Sie uns, bitte, RM — 30 zum Begleich der Postgebühr und Sie erhalten eine Musterpackung und die zugehörige Literatur kostenlos zugeschickt. Durch eigene Apotheke versenden die **Centrochema-Werke, Prag VII/E-80**. Die Originalpackung ERIKA SUPRA kostet ohne Postgebühr RM 6.50.



bei nervösen Erschütterungen wie Herzklopfen, Herzschmerzen, Herzstechen, u. auch bei Arterienverkalkung. Besorgen Sie sich zur Regulierung Ihrer Herzarbeit gleich eine Flasche f. RM 2.10 i. Apoth.



Ungeziefer - Vertilgung

Wanzen, Ratten, Schwaben, Kornkäfer usw.

Schädlingsbekämpfung Gebisch

Wien XV/101, Ullmannstraße 58, Ruf: R 3 60 73

WERDEN AUCH SIE **Deutschen**
MITGLIED DES **Roten Kreuzes**

Pelzgefütterte

M'ANTEL

sowie den eleganten Stoff-, Sport- und
Peluches-Mantel, Kostüme, Kleider,

Keine Filiale Schlafrocke u. Blusen von

JOPPICH'S

MODELLHAUS

VI., MARIAHILFERSTR. 101-103



Früh übt sich...

wer ein Meister werden will. Annerl beginnt ihre Ausbildung als kleine Köchin mit dem MAIZENA-Koch, nicht nur, weil die Zubereitung so kinderleicht, sondern vor allem, weil die Mutter weiß, daß ein MAIZENA-Koch für die Kinder so nahrhaft und bekömmlich ist. Eine große Auswahl vorzüglicher MAIZENA-Speisen findet jeder in dem Kochbuch, das die MAIZENA in Hamburg auf Verlangen gern kostenlos zusendet.



G
MOBEL
OTTO
Götz
RUF. A 22-4-71
STADTB. BOGEN
23
Ecke GURTEL u. THALIASTR.

EHESTANDSARBEIT.
PROVINZ - VERSAND
PROSPEKTE GRATIS

Sämtliche
Luftschutzgeräte
und Ausrüstungen,
wasserdichte
Mäntel und Anzüge
liefert
Otto Kramer,
Wien III/40, Hain-
burger Straße 20/21
Ruf U 176 88

Staats-
R 2 83 20

Theater
R 2 90 63

BURGTHEATER
Allgemeiner Kartenverkauf
zu kleinen Preisen
JUSTITIA
von Rudolf Holzer
Inszenierung: Ulrich Bettac
Balsar, Marr, Baiser-Eberle, Schmidt,
Steinböck, Siebert, Janssen, Zeska,
Herterich, Trojan
Anfang 14 1/2 Uhr Ende 17 1/2 Uhr

Im Abonn. VII. Gruppe: 9. Vorst.
Madame Kegels Geheimnis
von Joachim Zimmermann
Inszenierung: Lothar Mithel
Dorsch, Albach-Retty, Jürgens,
Hennings, Zeska, Heim, Eybner,
Herterich, Marr, Steinböck, Trojan
Anfang 19 1/2 Uhr Ende 22 Uhr

AKADEMIETHEATER
Vorstellungen des Burgtheaters
zu Abendspreisen
Brillanten aus Wien
von Lessen und Steinbrecher
Inszenierung: Herbert Wanick
Seidler, Kramer, Pünksdy, Herrn.
Thinig, Liewehr, Maierhofer,
Marberg, Lietzau, Eybner
Anfang 18 Uhr Ende 17 1/2 Uhr

Die beiden Klingsberg
von A. v. Kotzebue
Inszenierung: Ulrich Bettac
Aslan, Bleibtreu, Liewehr, Wagner,
Maylen, Krauß, Pünksdy
Anfang 20 Uhr Ende 22 1/2 Uhr

STAATSOOPER
Erhöhte Preise
SIEGFRIED
von Wagner
Dirigent: Knappertsbusch
Konecni A., Bugarinovic, Schober,
Sattler, Hotter, Alsen, Vogel,
Wernick
Anfang 18 Uhr Ende etwa 23 Uhr

MOBELHAUS
Jos. u. Rud.
Petrowitsch
EIGENE ERZEUGUNG
VII. KAISERSTR. 17

Vorbeugen
besser als
heilen!



Lassen auch
Sie sich
beraten!

Dr. Scholl's Fusspflege-System

nach Dr. W. M. Scholl, amerik. Arzt und Orthopäde

KOHLMARKT 4

Städtische Wiener
Volksooper
Fernruf R 5 10 69

Theater in der
Josefstadt
Direktion Heinz Hilpert

Deutsches
Volkstheater
Stadttheater

8. Bez., Skodagasse 20
Fernruf A 2 42 13

Kammerspiele
THEATER IN DER
ROTE TURMSTR. 20
FERNRUF R 2 64 22

Raimund-
Theater
Wallg. 18, B 2 74 85

Komödie
1. JOHANNESGASSE Nr. 4
FERNRUF R 2 62 95

Ronacher
Vorverkauf 10-13, 15-18

Zentral
Palast

WienerWerkel
Wien, I., Lilieng. 3 R 270 80

Die Boheme
von Giacomo Puccini
Beginn 19.30 Uhr

Don Pedro
Tragödie von Emil Strauß
Beginn 18 und 20 Uhr

Gigerln von Wien
von A. Steinbrecher
Beginn 15.30 und 20 Uhr
Beginn 16.30 und 20 Uhr
Rolf Wanka

Das Fräulein mit dem Koffer
Musikalisches Lustspiel
Heute Beginn 16.30 und 20 Uhr

Ehe in Dosen
Lustspiel von L. Lenz und Ralph
Arthur Roberts m. Hans Olden

Besucht die
KdF.-Theater

Täglich 20 Uhr
Aphrodite ist meine Frau
Komödie in 3 Akten v. H. Menzel
mit Haeflin, Pfleger, Fochler, Heilingner und Pröckl

Täglich 20 Uhr
15 Attraktionen
Mittw., Samst., So. auch 16 Uhr

VI., Mariahilferstr. 57-59, A 3 65 08
4 Täglich 2 Vorstellungen
Uhr anschl. Nachtkaabarett
in der Bar

Winterprogramm
Beginn 16.30 und 21 Uhr

Tüchtige Hilfsarbeiterinnen
(auch halbtagsweise v. 7-12.15 Uhr)
sowie mehrere

Schlosser und Hilfsarbeiter
(ganztlg.), werden sofort für unsere Werke Penzing und Ottakring aufgenommen. Anmeldung täglich von 8-10 Uhr bei

ELIN, Werk Penzing
Wien, XIV., Penzinger Straße Nr. 76

WIENER

Möbel



VII. ZOLLERG. 3

am die Ecke
Mariahilferstr. 62
Filiale: VIII. Bez.,
Lerchenfelderstraße 12



Melabon

Melabon hat den Vorteil, nicht einfach nur den Schmerz zu betäuben, sondern oft auch dessen Ursache zu beseitigen, indem es regulierend auf den Gefäßtonus und die Blutzirkulation einwirkt. Daraus beruhen seine guten Erfolge bei Kopfschmerzen, rheumatischen und nicht-rheumatischen Beschwerden sowie bei Zahnschmerzen. Benutzen Sie Melabon auch bei starken Schmerzen spannen — meist genügt schon eine Kapsel. Packung 22 Pfg. in Apotheken.

Stellenangebote

Die Stellenbewerber werden aufmerksam gemacht, daß die Einstellung von Arbeitskräften an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden ist

Älteres Stubenmädchen

kinderliebend, mit Kochkenntnissen, per sofort gesucht. Vorzustellen täglich zwischen 14 und 15 Uhr Wien, I., Schwarzenbergstraße Nr. 3 linke Stiege, Tür 14

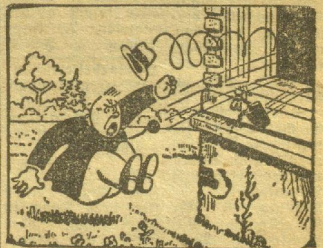
Unsere Werke in der Ostmark suchen zum sofortigen Eintritt:

Betriebsmittelprüfer
für Werkzeuge und Meßgeräte
Werkzeugfachmann
für Lagerhaltung
Werkzeugausgeber (Schlosser)
auch körperlich Behinderte
Lagerarbeiter
gute Werkzeugkennner
Kesselheizer
mit Prüfung für Hochdruckanlage
Hilfsarbeiter

Bewerber haben sich unter Kennwort „W“ zu wenden an: Flugmotorenwerke Ostmark G. m. b. H. Wien, I., Teinfaltstraße 8. ZA-Gefolgshaft

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser Büro:

1 Buchhaltungskraft (weibl.)
1 Lohnkalkulant
2 Korrespondentinnen
1 Buchhalter oder Buchhalterin
perfekt im Durchschreibesystem
Für unsere Werkstätten:
Dreher, Fräser, Hobler
(auch angelernte Kräfte) und
Hilfsarbeiterinnen
Karl Steining & Bruder
mechanische Werkstätten
Wien, 107., Dornbacherstr. 97-99
Ruf U 5 32 61



Aus dem Fenster geworfen

ist auch das Geld für Mittel, die nichts taugen. Bei Hühneraugen nehmen Sie „Lebewohl“ und Sie haben Ihr Geld gut angelegt.

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut in Apotheken und Drogerien

8


Lumag
KINDERWAGEN
Fabrik: Wien, VII.
Verkaufsstelle:
6., Mariahilferstr. 11
7., Burggasse 11
7., Neubaugasse 2
10., Laxenburger-
straße 32; 20., Jäger-
straße 41
Bist Du schon
Mitglied der
NSV. ?
Ehe-Glück
unter vierhundert Menschen
sch. Viele Tausend! fanden
ihre sei. über 20 Jahren
unsere diskrete verant-
wortungsbewusste Tätigkeit. Aus-
kostenlos u. verschlossen.
und K. Mauer-Wien
Seite 15

Urania , 14.45, 17.15, 19.45	Bali Erst- u. Alleinaufführ. Kleinod der Südsee
Elite I. , R 21035, 16, 18.30, 21	Die Rothschilds
Gartenbau, I. , R 21243 15.45, 18.15, 20.45	Kleine Mädchen, große Sorgen
Gärtner, R 22109 9, 11.15, 13.30, 16, 18.30, 21	Kleine Mädchen, große Sorgen
Schotterring-Lichtspiele Tägl. 16, 18.30, 21	Die Rothschilds
Tuchlauben, I. , U 21122 15.45, 8.15, 20.45 Se. ab 13.30	FRIEDEMANN BACH So., 13.30 Uhr, Jugendvorstellung
Aria, II. , Am Tabor 22 Reg. 15.45, 18.15, 20.45	Friedemann Bach
Excelsior II. , Taborstr. 75 Reg. 15.45, 18.15, 20.45	Pfingstorgel Jugendlich zugelassen
Film-Palast (vorm. Lustspielth.) 14.15, 16.30, 18.45, 21	Scheidungsgrund
Helios, II. , Taborstr. 36 Fernruf R 4 1467	Aufruhr im Damenstift
Münstedt R 4 1262 14.30, 16, 18.30, 21	Aufruhr im Damenstift
Capitol, III. , Erdberg- straße 88, Ruf U 184 98	Aufruhr im Damenstift
Fasan-Lichtspiele, III. , U 16863 16, 18.30, 21	Verwehte Spuren
Löwen, Wien, III. , Löwen- gasse 33, Ruf U 1 24 12	Kleine Mädchen, große Sorgen
Rabenhof, III. , Raben- gasse 3, U 1 82 21	Liebe, Freiheit und Verrat

W Wienzeile 1, B 2 84 64 **DIE ROLLSCHMIDT**
A dmiral-L VII, B 8 82 48 **Imman** nur du

Rosegger, XVI, U 39033
Täglich 16, 18.30, 21 **Die Rothschilds**

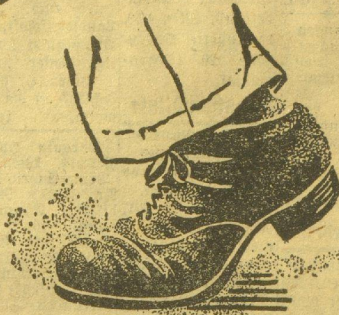
Quellen-L., X, Quellen-
straße 156, R 11648 Immer nur ... du

STUKAS

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT — WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Staub dringt in alle Poren!

Auf der Straße, im Betrieb, auf Reisen und beim Wandern, überall sind Schuhe dem Staub ausgesetzt. Die tägliche Pflege mit Lodix reinigt das Oberleder, verhindert, daß es brüchig wird und gibt den Schuhen schönen Glanz.



Lodix Schuhpflege

mit dem Heinzelmännchen

heute nötiger denn je!

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT — WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

URKUND- PHOTOS

Abstammungs-, Personaldokumente
wertvolle Schriftstücke, Verträge etc.
Pläne und Zeichnungen bis 1 1/2 m²

Boes & Müller, Wien
I., Trattnerhof 2, Fernruf U 2 94 85
(Gassenladen neben Hauseingang)

Möbel-Schmid

TISCHLERMEISTER
WIEN, VII., NEUBAUGASSE 61

Ruhe — Schlaf
Kräftigung der Nerven
verschafft

Balaravin

Name geschützt unter Nr. 342 681
1/2 Flasche etwa 200 cm RM 2.10
1/1 Flasche etwa 400 cm RM 3.80
Zu haben in allen Apotheken
Generaldepot für die Ostmark: Hestag, Wien 62

**Lagerräume
werden
gesucht!**

Für Gemüseeinwinterung werden
Lagerräume gesucht. Angebote an

Reichsbahndirektion Wien

Wien, VI., Linke Wienzeile 48/52
Mezzanin, Tür 4



6. Deutsche
Reichslotterie
Reichste Gewinne

6 zu	500 000
3 zu	300 000
3 zu	200 000
18 zu	100 000

und besonders viele Mitteltreffer
können auch Sie gewinnen

PROKOPP

Staatliche Lotterie-Einnahme

Wien VI.

Mariahilferstraße 29 • Ruf A 3-15-36

Lospreise: Reichsmark je Klasse

1/8	1/4	1/1	Doppel-	Dreif.
			Los	Los

3.— 6.— 24.— 48.— 72.—

Ziehung 17. und 18. Oktober



Dann ein Wärmemittel
wird benötigt, das nach
Dr. Reiss' **Kindernähr-
mittel**

**BESTRAHLE DICH
GESUND!**



**Astra-Lux
TIEFENSTRAHLER**
UNIVERSAL-HAUSMITTEL
GRATIS BROSCHÜRE 20
ASTRA-LUX ALLEINVERTRIEB WIEN IV.
OPFERGASSE 20, NÄCHST VERKEHRSBÜRO

Werde Mitglied der NSV.!

BERLITZ- Probestunde frei
I., Graben 13
SPRACHINSTITUT Fernruf R-2-93-86

Kochschule Joseph Hierz
IX., Mariannengasse 18 Ruf A 2 46 62
Beginn der neuen Kurse

Lose zur 5. Reihe Reichslotterie
Ziehungsbeg. 17. Oktober
Staatl. Lotterie-Einnahme: III., Zavalidenstr. 15

Zum Ankauf der Lose der VI. Deutschen
Reichslotterie empfiehlt sich die
Staatliche Lotterie-Einnahme
PENDL
Wien VIII/65, Piaristengasse 41
Fernruf A 2 92 54

Prag-Rudniker
SPIELWAREN
KINDERWAGEN
KINDERBETTEN
KORBMOBEL
GARTENMOBEL
nur Wien, VII., Neubaugasse 55

Kann ein
+ BRUCH
von selber
HEILEN?
Das ist durchaus nicht unmöglich. Wenn man ein Bruch-
band trägt, das die Aushöhlung gut abschließt, kann die
Bruchstelle wieder verwachsen. Diese Voraussetzung erfüllt
das Bruchband „KOLONIA II“. Es paßt sich jedem
Bruch an, hält ihn fest in normaler Lage zurück und
macht jede Bewegung des Körpers mit. Da es ohne Feder
und Gliederband gearbeitet ist, kann es weder drücken
noch scheuern. Tag und Nacht getragen, verschafft es
sofort große Erleichterung und ungehinderte Be-
wegungsfreiheit. Preis einseitig RM 12.—, beiderseitig
RM 18.— und 50 Pf. Porto und Verpackung. Bei Be-
stellung Körpermitte angeben und ob Bruch links, rechts
oder beiderseitig. Bei Nichtpassen sofort spezialfreier Um-
tausch. Zusendung unter Nachnahme durch
Spezialfirma **J. KUKLA**, Bandagen
PRAG I, PERLGASSE 179

Formschön, behaglich und preiswert
sind die Einrichtungen vom
MÖBELHAUS WESTBAHNER
XV., Mariahilferstraße 132, R 3 50 59 Beratung kostenfrei

LEICHENBESTATTUNG
PAYER, SCHMUTZER & Co.
ZENTRALE:
Wien, XII., Migazziplatz 4
Fernruf: R 31-403, R 33-5-60
Zweigstellen in Wien und
Niederdonau

MÖBEL-STOLL AM PRATERSTERN Das leistungsfähige Möbelhaus II., Schönererstr. 31 (eh. Heinestr.) Katalog gratis **MÖBEL-STOLL**